

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagsstelle  
Nr. 20.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 78.

Sonnabend, 4. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Inventar-Versteigerung.

Das überflüssige Inventar, bestehend in ungefähr 140 Stück neuwertigen und hochtragenden Rähren, 100 „ Schweinen und Käusern, 10 „ Ackerpferden und einer großen Anzahl Acker- und Wirtschaftsgewächsen der nachgenannten, zu Remontezwecken einzurichtenden Rittergüter soll meistbietend versteigert werden, und zwar auf Rittergut Staffa bei Großenhain am 7. April dieses Jahres, Adelsdorf bei Großenhain am 8. April dieses Jahres, Raundörschen bei Großenhain am 9. April dieses Jahres, von 1/2 10 Uhr Vormittags ab. Die Bedingungen der Versteigerung werden vor Beginn bekannt gegeben. Dresden, den 7. März 1896.

Kriegs-Ministerium.  
Militär-Oekonomie-Abtheilung.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schneidemeisters Ernst Adolf Franke in Röderau wird heute am 4. April 1896, Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Vicekonsuldrichter Friedrich Theodor Müller in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 28. April 1896 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 4. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen.

## Zum Osterfeste.

+ Oftern ist wiedergekehrt, und in allen Kreisen und Schichten unseres Volkes freut man sich der festlichen Tage, die es bringt. Tausende begrüßen es als eine Zeit der Ruhe und Erholung nach treu gethaner Arbeit, als eine willkommene Unterbrechung des sorg- und mühevollen Alltagslebens, das alle ihre Kräfte in Anspruch nimmt und ihnen nur selten Zeit läßt, das häusliche Glück im trauten Familienkreise zu genießen. Tausende heißen es willkommen als das Aufbruchsfest der Natur, als das liebliche Frühlingsfest, da die Herrschaft des Winters gebrochen und neues Leben, Keimen, Knospen, Blühen sich zeigt allüberall; da die ersten Frühlingsblumen es uns zuspriechen und die wunteren Frühlingsländler in vereintem Chöre es uns zujubeln: „Freuet euch der schönen Erde, denn sie ist wohl werth der Freud'; o was hat für Herrlichkeiten unser Gott da ausgestreut!“ Und gewiß, wir wollen über solche Ofterfeier nicht den Stab brechen. Sie entspricht dem natürlichen Sehnen und Verlangen des Menschen und bietet ihm unendlich viel Befriedigung und Erlebens als eine Feier in rein materiellen Genüssen. Aber freilich dem, der auf christlichem Boden steht, ja in dessen Herz nur noch ein Funke frommen Glaubens glüht, genügt dies nicht. Oftern ist ihm nicht blos ein Familienfest, ein Naturfest, sondern es ist ihm an erster Stelle ein kirchliches Fest. Die Ofterglocken rufen, und die Gotteshäuser öffnen ihre Pforten, und er tritt ein in ihre geweihten Hallen, zu singen und zu hören von dem großen Siegeshelden, der dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. „Der Herr ist auferstanden“, diese Himmelsbotschaft, wie sie einst am ersten Oftermorgen jenen Frauen zu Theil wurde, die in treuer Liebe klagend und weinend am Grabe des Gekreuzigten standen; dieses größte Zeugnis der Geschichte von der Macht des lebendigen Gottes — das steht allen Feinden zum Trost und der Welt zum Kergerniß für Alle, die den Herrn lieb haben, noch immer im Mittelpunkt ihres Glaubens und Hoffens und wird zum Quell und Ausgangspunkt eines neuen, geistlichen Lebens, das keine Macht rauben und kein Tod erlöden kann. Christum, den geistiggebildeten Lehrer, den Propheten, mächtig in Worten und Thaten, können wir bewundern und lernbegierig uns zu seinen Lehren setzen. Christus, der edle Menschenfreund, der sein ganzes Leben in den Dienst seiner Brüder stellte, kann uns begeistern und den Funken selbstverleugnender Liebe mächtig in uns anzufachen. Christus, der stille Dulder,

der Schmerzensmann von Bethsemane und Golgatha, kann uns als Vorbild dienen auf jedem Lebensweg, den Gott uns gehen heißt. Aber nur Christus der Auferstandene, der Sieger auch über Grab und Tod, vermag allein uns wahrhaft reich zu machen an Licht und Kraft, an Fried und Freude. Sind wir seiner im Glauben gewiß, dann mag es auch mitten in der Frühlingzeit des Lebens rauhe Stürme und schwere Unwetter geben, die helle Oftersonne mit ihren goldenen Strahlen können sie nicht verdunkeln. Dann mögen auch am Mittag des Lebens, in der Zeit rüstigen Wirkens und Schaffens in voller Manneskraft, schmerzliche Verluste, bittere Enttäuschungen, trübe Erfahrungen nicht ausbleiben, den köstlichen Herzensfrieden, den der Auferstandene den Seinen als Oftergabe mitgebracht, können sie nimmer rauben. Und wenn auch zur Abendstunde manche irdische Hoffungsblüthe welkt, mancher Erdenpilger unter brüchenden Banden seufzt, die seltsame Christenhoffnung, die mitten im Kampf des Sieges, mitten im Kreuz der Krone, mitten im Tod des Lebens gewiß ist; die tröstliche Ofterbotschaft: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“ — die giebt Halt, Mut, und Freudigkeit auch für das letzte Stündlein. So ist Christus, der Auferstandene, der beste Beileitsmann, der treubewährteste Freund auf dem Gang durch's Leben und aus dem Leben. Wo man ihn in Glaube und Liebe umschlossen hält, da heißt es dann auch, wie es einst den erschrockenen Frauen am leeren Grabe des Herrn zugerufen ward: „Fürchtet euch nicht! Nicht vor des Lebens heißen Kampf — unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. Nicht vor des Lebens Mühseln und Dunkelheiten — Gott sitzt im Regimente und führet Alles wohl. Nicht vor dem Loben der Völker und dem Rathe der Gottlosen — die Rechte des Herrn behält den Sieg. — Was in unseren kampfreichen, ruhelosen Tagen jeder Einzelne, was unter allen Irren und Wirren auf religiösem, politischem und socialen Gebiet unser Volk vor Allem bedarf, das sind nicht materielle, sondern sittliche, ideale Güter, innere Sammlung, männliche Charakterstärke, freudige Glaubenszuversicht; das ist jener tiefe, heilige Friede für Herz und Haus, wie ihn die Welt weder geben noch nehmen kann, sondern wie ihn allein der auferstandene Welt-erlöser, der große Friedensfürst, gewährt.

Möge dann darum unser Volk, das ja trotz aller Kirchenfeindlichkeit gewisser Kreise seinem innersten Kern nach noch immer ein frommes, christlich-religiöses Volk ist, sich auf's Neue um ihn schaaren und treu zu seiner Siegesfahne stehen! Möge ein reicher Ofterfesten sich ergießen über Alle, die in

diesen festlichen Tagen in Andacht der Ofterverständigung lauschen! Möge man aller Orten jubelnd und frohlockend einstimmen in das alte, ewig schöne Ofterlied:  
„Christus ist erstanden,  
Frei von Todesbanden!  
Des wollen wir uns herzlich freuen,  
Und unser Trost soll Christus sein.  
Gelobt sei Er!“

## Deriliches und Sächsisches.

Riesa, 4. April 1896.

— In den letzten Tagen haben an 13 hiesige Fernsprecher wieder Anschluß erhalten unter Nr. 56 G. Klinger, Bismarck-Platz, Strehla.

Nr. 57 Kirken & Seurig, Strehla  
Weitere vier Anschlüsse werden demnächst noch erfolgen.  
— Im Monat März gelangten in unserem städtischen Schlachthofe zur Schlachtung 592 Thiere und zwar: 72 Rinder (5 Ochsen, 11 Bullen, 56 Rähre), 6 Pferde, 268 Schweine, 116 Kälber, 128 Schafe und 2 Ziegen. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt 48 Kp. Schweinefleisch und 316 Kp. Rindfleisch. Gänzlich zu vernichten war nichts. Als minderwerthig wurde erklärt und deshalb der Freibank überwiesen 1 Rind. An einzelnen Organen mußten vernichtet werden bei Rindern 12 Lungen, 9 Lebern, 1 Mittel, 1 Milz und 1 Magen; bei Schweinen 9 Lungen, 18 Lebern, 1 Mittel und 1 Niere; bei Kälbern 2 Nieren.

— Auf Göhliser Fur oberhalb der Moritzer Fähr wurde vorgestern von einem Spaziergänger in der Erde auf einer Steinbank ein angeschwommener Leichnam einer Frauensperson wahrgenommen, dessen polizeiliche Aufhebung nach sofort erfolgter Anzeige stattfand. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Todte identisch ist mit einem Hausmädchen aus Döbeln, Namens Anna Strauß, welches am 11. März nach hinterlassenen Briefen freiwillig in den Tod gegangen ist. Bei der Leiche wurden Briefe gefunden, aus denen hervorgeht, daß der Selbstmord wegen Liebeshgram verübt worden ist.

— Die 5. Strafkammer des k. Landgerichts Dresden verhandelte am 1. d. gegen den 28 Jahre alten Arbeiter Heinrich Gustav Schulze aus Neumannsdorf bei Döbeln, jetzt in Pahrenz bei Riesa wohnhaft. Der Angeklagte stand im vorigen Jahre bei dem Gasthofs- und Brauereibesitzer Birkner in Biegenhain bei Meißen als Bierführer

oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. April 1896 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.  
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber  
Sänger.

## Steckbrief.

Der in Oberdörlingen Kreis Saarbücken geborene, vor seinem Diensttritt in Döbeln, Amtshauptmannschaft Dresden-L., anständig gewesene Kanonier (Soldat 2. Klasse), Johann Schwarz der 10. Batterie des Regiments, welcher sich in der Nacht vom 28. zum 29. März d. J. von seiner Batterie entfernt hat und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist, ist der Fahnenflucht verdächtig. Alle Behörden werden ersucht, den Schwarz im Betretungsfalle an das nächste Garnison-Kommando abzuliefern.

### Personalbeschreibung des Schwarz:

Alter: 24 Jahre, Größe 1,69, Gestalt: schlank, Rinn: länglich, Nase: gewöhnlich, Mund klein, Augen: braun, Haar: blond. Besondere Kennzeichen: am linken Arm tätowirt.

### Schwarz war bekleidet mit:

1 eigene Mütze ohne Schirm	} Eigentumsstücke,
1 Halsbinde	
1 Waffentrock, gestempelt 32. A. R. 10. Btrr. IIII,	} bezw.
1 Tuchhose = 32. A. R. 10. Btrr. IIII,	
1 Paar kurze Stiefel = 32. A. R. 10. Btrr. II,	
1 Hemd, = 32. A. R. 10. Btrr. II,	
1 Unterhose, = „ „ „ „ „ III,	
1 Seitengewehr, = A. 32. 10. Btrr. Nr. 28,	
1 Leibriemen in Tasche, 32. A. R. 10. Btrr. II.	

Schloß u. Troddel  
Riesa, am 4. April 1896.

3. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 32.

Im Dienste. Am 31. December stahl er demselben 15 Bld. Raigleins und der Dienstmagd Händel ein Paar Halbseife im Werte von 5 Mk. Der Angeklagte, der bereits mehrfach wegen Diebstahls, zuletzt mit 2 Jahren Zuchthaus und auch wegen Brandstiftung vom Schwurgerichte Chemnitz mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus bestraft worden ist, verurteilte in dem vorliegenden Falle 8 Monate Gefängnis und dreijährigen Ehrenrechtsverlust.

Nach einer neuerdings vom königlich sächsischen Landesversicherungsamt getroffenen prinzipiell sehr wichtigen Entscheidung ist ein Unfall bei einer ausschließlich zur Wahrung vermögensrechtlicher Interessen vorgenommenen Thätigkeit kein Betriebsunfall. Zu dieser Entscheidung hatte folgender Fall Veranlassung gegeben. Der Gutsbesitzer H. in Mittelndorf war am 2. Januar des Vorjahres auf einer Fahrt verunglückt, die er selbst nur zu dem Zwecke unternommen hatte, um einen über sein Vermögen abgeschlossenen Kaufvertrag gerichtlich anzuerkennen. Die geforderte Unfallentschädigung wurde von der Berufsgenossenschaft abgelehnt, vom Schiedsgericht jedoch bewilligt. Der von der Berufsgenossenschaft gegen letztere Entscheidung erhobene Recurs wurde als beachtlich anerkannt, die auch für veräickerte Betriebsunternehmer als Voraussetzung des von ihnen zu erhaltenden Versicherungsanspruchs zu gelten habe, daß der Unfall sich bei einer Thätigkeit ereignet hat, die unmittelbar oder mittelbar auf die Förderung des wirtschaftlichen Zweckes desjenigen örtlich bestimmten landwirtschaftlichen Betriebs abzielt, dessen Unternehmer der Verunglückte ist.

Nach Falb soll es in der Zeit vom 1. bis 12. April „sehr warm und trocken“ sein. Ein Anfang hierzu wurde nun in der That gemacht, da das Schneegestöber und die Niederschläge der letzten Tage aufhörten und die behagliche Frühlingssonne sich wieder Geltung verschaffte, indeß hält sich die Temperatur noch auf „kühl“. Daß eine zeitgemäße Frühlingswitterung eintritt, wünscht man namentlich im Interesse des sogenannten „Saisongeschäftes“, welches die verschiedenen Branchen in sich schließt und dem der jüngste Wettersturz ohnein schon einen schwer wieder gut zu machenden Schaden zuzufügt hat.

Als vor 2 Jahren eine in Großschheim von dem dortigen Herrn Bezirkssteuerinspektor Gröbel ins Leben gerufene freie gemeinnützige Bürgervereinsung (behuß Heranziehung Fremden u.) von sich Heben machte und zu ähnlichen Unternehmungen in vielen Städten Sachsen und über dessen Grenzen hinaus Anlaß gab, wurde diese Idee auch in Frankenberg und zwar, wie nicht genug lobend anerkannt werden kann, vom dortigen Stadtrat (noch unter dem gegenwärtig in Freiberg amtierenden Bürgermeister Dr. Ved.) und den Stadtverordneten verwirklicht. — Das Unternehmen ist heute, Dank der großen Intelligenz und Energie der Einwohnerschaft Frankenbergs soweit gediehen, daß auf der in der Richtung nach Dittersbach, Palmchen zu ammtlich im Walde gelegenen Löhlschöhe 2 große Logierhäuser behufs Vermietung an Sommerkurler errichtet worden sind. Dem Vernehmen nach sollen solche bereits für die bevorstehende Ferienzeit vollständig vermietet sein. — Auch in Meja hat sich bekanntlich ein Comité gebildet, welches die Heranziehung von Fabrikabfällen u. s. w. zur Aufgabe stellt. Zum Vorsitzenden dieses Comitées ist Herr Geometer Müller, hier, gewählt worden und hat derselbe die Wahl angenommen. Wir wünschen demselben recht guten Erfolg.

Um der Niederdrückung der Preise im Submissionswesen einigermaßen zu steuern, hat man in Gletwitz i. Schles. ein neues Verfahren angewandt, welches immerhin der Beachtung werth erscheint. Man schreibt von dort: „Auf dem Stadtbauamt in Gletwitz sind die Maurerarbeiten für das Hauptgebäude des neuen Schlachthaus vergeben worden und zwar nicht nach dem üblichen Submissionsverfahren, sondern nach der von dem dortigen Stadtbaurath vorgeschlagenen Methode, nach welcher zunächst eine Versammlung von Gletwitzer Maurermeistern unter Vorsitz des Stadtbauraths stattfand, in welcher die Kostenschläge gemacht wurden. Diese wurden dann geprüft und in einer zweiten Sitzung wurde durch das Loos entschieden, wer die Arbeiten bekommen sollte. Durch dieses neue Verfahren hofft man eine solidere Arbeit zu erzielen und die Handwerker nicht mit den Preisen so sehr zu drücken. Ob in dem Submissionswesen hierdurch irgendwelcher und gerechter Weise Abhilfe geschaffen wird, überlassen wir der Beurtheilung der interessierten Leser unseres Blattes. Wir selbst glauben noch nicht.“

Meißen, 1. April. Der „Führer durch Meißen und seine Umgegend“ ist jedoch in zweiter Auflage erschienen. Sowohl der Text wie die Illustrationen sind vermehrt und ergänzt und das reich ausgestattete und anziehend geschriebene Buch wird den zahlreichen Freunden Meißens in der nunmehr beginnenden Reisezeit ein werthvoller Begleiter werden. Der Preis beträgt nur 25 Hgr. An größere Vereine, die sich als solche ausweisen, wird ein Exemplar unentgeltlich versendet durch den Verein zur Erhaltung des Fremdenverkehrs in Meißen.

Meißen, 1. April. In dem Geschäft eines hiesigen Kaufmanns gab gestern eine Betrügerin eine Gastrolle. Nachdem die Frau, anscheinend vom Lande, tüchtig eingekauft und die gekauften Waaren alle in einen großen Topf, der im Tragkorbe stand, gelegt hatte, befand sie sich plötzlich auf weitere Befragungen und ersuchte deshalb den Kaufmann, den waarengesüllten Topf inzwischen aufzubewahren. Bei Abholung desselben werde die Bezahlung erfolgen. Selbstredend wurde der Käuferin dies Ansuchen gewährt; sie band den Topf mit einem Tuche zu, setzte ihn dann an eine geeignete Stelle im Laden betäubigt nieder und verabschiedete sich. Wer natürlich nicht wiederkam, war die Frau vom Lande und bei Besichtigung des Topfes stellte sich heraus, daß dieser keinen Boden und somit die Frau in ihrem Tragkorbe alle gekauften Sachen davongetragen hatte.

Dresden. Zu dem General-Applaud der ehemaligen Jäger und Schützen, der an den Tagen vom 13. bis 15. Juni hier stattfindet, trifft der hiesige Verein „Jäger und Schützen“

große Vorbereitungen, denn die Dresdner Kameraden wollen ihren in Masse erwarteten Gästen doch ein Fest bieten, das jedem in angenehmer Erinnerung bleiben soll.

Dresden. Die R.L. Familie wird das von dem Bischof geweihte Ostfrühstück morgen Vormittag im Respektischloß einnehmen.

Dresden. Jene Maurers-Gebrau in Strieken, welche, wie mitgetheilt, da ihr der Minderbogen versagt blieb, zwei Mal den Versuch gemacht hatte, ein fremdes Kind aus ihr e'gnes unterzuschoben, erhielt ein Jahr Gefängnis zu diciren.

Döbeln. In der sozialdemokratischen Parteiverammlung des 10. sächsischen Reichstagswahlkreises gelangte folgende Resolution zur Annahme: Die Parteiverammlung des 10. sächsischen Reichstagswahlkreises beschließt, sich mit der Mandatsniederlegung der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten nicht einverstanden zu erklären, aber Bethelligung an der nächsten Landtagswahl zu empfehlen, ohne für die Zukunft sich die Hände zu binden.

Bittau, 1. April. Die Zweifel an den Thaten des Raubmörders Kögler haben sich, wie dem „Sabl. Anz.“ geschrieben wird, nunmehr fast vollkommen behoben, denn es wurde mehrfach festgestellt, daß Kögler bis Ende August, also auch noch dem Vorkommen des Raubmordes am Töpfer, in der Gabelnzer Umgebung sein Unwesen getrieben hat. Die vielen Zweifel mochten wohl meist durch seine Anhänger und jene, welche sich mit ihm mehr oder weniger verstanden hatten, ins Volk getragen worden sein. Die sonderlichsten Gerüchte wurden da in Umlauf gesetzt. Schon bei den großen Treibjagen nach Kögler wußte fast Jeder zu erzählen, Kögler liege schon längst unter irgend einem Steinloche im Walde verfault, denn der Arzt H. habe bei einer Untersuchung des Kögler nicht nur die ganze Lunge ergriffen gefunden, sondern dabei genau konstatiert, daß seine Lunge nur noch bis Mai 1894 aushalte. Infolgedessen mußte Kögler schon todt sein. Derlei Unsinn wurde auch nunmehr wieder sehr stark, jedenfalls von den gleichen Leuten, in Umlauf gesetzt und sollte gewiß auf eine Entlastung des Verbrechers abzielen. Diese Rechnung wird aber nicht durchgehen, sondern dessen Thaten werden gar bald offen daliegen.

Gainsdorf. Der Schultze Meier schlug einem Oberplanitzer Knaben, der ihn schon öfters beim Blätterholen abgelauert und geschlagen hatte, ein geschärftes Stemmeisen dermaßen in den Kopf, daß das Gehirn bloßgelegt wurde.

Chemnitz. In einem Hause der Reichstraße stürzte am Montag Vormittag beim Ballspielen ein 13 Jahre altes Mädchen im Innern des Treppenhofes von der dritten Etage aus in die Hausflur. Das bedauerwerthe Kind, welches sofort in ärztliche Behandlung genommen worden ist, hat schwere innere Verletzung erlitten.

Glauchau. Die Stadtverordneten faßten den einstimmigen Beschluß, das Gehalt unseres Bürgermeisters ab 1. April auf 8000 Mark zu erhöhen. Ebenso fand eine Neuregulirung der Gehalte der hiesigen Volksschullehrer in der Weise statt, daß hierfür insgesamt jährlich 7750 Mark mehr bewilligt wurden. Das Anfangsgehalt beträgt 1500 Mark, im 51. Lebensjahre sind 2600 Mark, im 54. Lebensjahre 2700 Mark und im 57. Lebensjahre 2800 Mark zu gewähren.

Burzen. Bezüglich der Erlaubniß bei Besuchen um Erziehung von Schankstätten in hiesiger Stadt, beschloßen jezt die Stadtverordneten auch fernerhin (nachdem Burzen über 15 000 Einwohner zählt) die Bedürfnisfrage gelten zu lassen; es ist in der Regel die Genehmigung zu verlangen, wenn auf 250 Einwohner und darunter eine Schankstätte entfällt. Burzen besitzt gegenwärtig 70 Schankstätten, so daß schon auf 217 Einwohner eine solche zu rechnen ist, gegen 234 Personen in Leipzig (im Jahre 1893).

Tauscha, 1. April. Der in der Brauerei Merkweg seit Jahren beschäftigte Bierfasser Tegel, verheirathet und Vater von 5 Kindern, wurde von einem sonst gutmüthigen Pferde so unglücklich an den Leib geschlagen, daß er am anderen Tage verstarb.

Leipzig. Prinz Albert von Sachsen, welcher demnächst seine Studien an der Universität Leipzig zu beginnen gednkt, wird im königlichen Palais an der Goethestraße Wohnung nehmen.

Braunschw. Im Wälderoder Holze auf dem Wege von Braunschw. nach V. s. l. wurde in der Nacht zum Sonntag der Pferdehändler Dreier aus Gleidingen von zwei Räubern überfallen und deraubt. Dreier hatte zu Wagen das Geschloß paßirt, und später fand man das Gespann führerlos in der Nähe des genannten Dorfes. Die beiden Raubgeheulen wußten wohl geruht haben, daß Dreier Geld für geleiherte Pferde einliefert hatte — er trug etwa 10000 Mark bei sich; — sie lauerten ihm auf, rissen ihn von Wagen und nahmen ihm das Geld mit Gewalt ab, raubten ihm auch die Taschenuhr und verschwanden dann im Dickicht des Waldes. Dreier hat die Räuber im Dunkel nicht erkannt; die Gendarmerie sühndet mit Eifer auf dieselben.

Berliner Moden-Plauderei.

M. Stern! — Die Natur feiert mit der Christenheit zugleich ihr Auferstehungsfest und die von der eifigen Majestät des Winters erlöste Menschheit erwacht zu neuer Lebenslust. Die Frauenwelt fühlt jezt wieder mehr als in den letzten Monaten das Bedürfnis sich zu schmücken, es liegt auch gewissermaßen ein besonderer Reiz in den ersten Frühlingserwachenungen der Mode, den Verändern einer schöneren Zeit, so daß es zu entschuldigen ist, wenn wir Frauen uns augenblicklich gern ein wenig putzen, besonders da das Frühlingsprogramm der Mode heuer gar so verlockend ist. Verführerisch schön sind die neuen Fadentailen im Stile Ludwigs XV., welche meist aus Tuch oder Samt gefertigt werden und mit ihrer ge-

schmackvollen Ausstattung von geflickten Westen, zierlichen Spitzenjabots und großen Knöpfen so überaus vornehm und dabei äußerst lieblich sind, da sie jede einigermaßen gute Figur im vortheilhaftesten Lichte erscheinen lassen. Immer deutlicher läßt sich erkennen, daß die Tailenräumel sich zu verändern beginnen, der enganliegende Unterärmel wird immer länger, während der Bausch sich bedeutend verringert. Neben den Trachten aus der Zeit Ludwigs XV. erfreuen sich die Kostüme aus dem Jahre 1830 großer Beliebtheit, diese Formen kennzeichnen sich durch Volantepuff, durch zierliche Hüften und Krogen, und eigenen sich durch dieses anmuthige Spiel vorzüglich zum Modernisiren vorjähriger Toiletten. Diese Krogenarmaturen erhält man in geschmackvollsten Ausführungen in größeren Passementeriegeschäften zu den verschiedensten Preisen, doch auch die Schneiderinnen stellen hübsche Modelle aus Seide, Samt, plüschter Seidengaze, Spitzen und für einfachere Kostüme auch aus Wolstoff in hellen leuchtenden Farben zusammen. Die weite Form der Röcke wird nach wie vor beibehalten, auch giebt man noch immer dem ungarischen Kleiderrod den Vorzug, wiewohl die Modisten immer neue Versuche mit gepuckten und mit trauffirten Röcken wagen, Anlauf finden sie wenig oder eigentlich gar nicht. — Dafür wird nach wie vor großer Luxus mit schönen Unterröden getrieben, auch legt man viel Werth auf geschmackvolle Juwengarnitur der Kostümröcke durch seidene Volants, zierliche Balogennis aus Tüll, Spitzen und Stickereien, und bietet sich demnach beim Emporheben des Kleidaumes ein entzückendes Spizengartel dar, wodurch natürlich jede Toilette an Eleganz gewinnt, natürlich vermehren die Modedamen nicht, durch häufigeres Aufnehmen des Rockes, als notwendig ist, diese Eleganz aus Tageslicht zu ziehen. — Unter den neuen Hutformen befinden sich einzelne recht originelle Exemplare, die allerdings nur für jugendliche Erscheinungen zu bestimmen sind; da ist besonders eine eigenartige Form zu erwähnen, die den Namen „Muffenform“ führt, der Name ist bezeichnend genug, da die Hozen ungeheure Ähnlichkeit mit der Kopfbedeckung russischer Kutscher hat; geschmackvoll garnirt, sieht die Form keineswegs schlecht aus, natürlich giebt ein jugendliches pilantes Gesichtchen darunter; ferner ist das sog. Wagnerbarrett im Strohh- oder Hochhaargeflecht wieder modern, und endlich erfreut sich der Amazonenhut großer Beliebtheit. Wiber Erwarten sieht man die häßliche „Barrison-Frisur“ mit dem zottig über die Ohren gekämmten Scheitelhaar zahlreich von jungen Damen getragen, die Frisur ist einmal hochmodern, folglich muß man sie acceptiren, wiewohl sie unkleinlich im höchsten Grade ist und das Gesicht der Trägerin fast zehn Jahre älter erscheinen läßt. Hoffentlich besinnt sich Frau Mode bald auf eine bessere Frisur und läßt die Barrison-Tracht mit dem ganzen „Barrison-Kultus“ von der Bildfläche verschwinden.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Nachfröste im Frühling. Es giebt Gegenden, in welchen zu Ende des Monat Mai starke Nachfröste fast Jahr für Jahr sich regelmäßig einstellen und sowohl bei Winterhozen wie Sommerernte großen Schaden anrichten. Bei der Witterung kann man sich dagegen einigermaßen dadurch schützen, daß man möglichst spätblühenden Roggen anbannt; denn gerade während der Blüthe ist der Nachfröst dem Roggen am gefährlichsten. Die Frühjahrsfaat aber vollzieht man nicht zu früh; das gilt besonders von Kartoffeln, Bohnen, Mais und Lupinen. Denn diese Pflanzen sind am empfindlichsten gegen Kälte. Besonders mit der frühen Saat von Kartoffeln sei man recht vorsichtig. Die Kartoffel verlangt zum Keimen eine verhältnißmäßig hohe Bodentemperatur, wird sie in noch kühlen, kalten Acker gelegt, so fault die Saatwolle sehr leicht und dadurch geht dann die ganze Pflanze verloren.

Wann lösen sich die Rindenschuppen am besten von den Obstbäumen? Bei feuchtem Wetter lösen sich die abgestorbenen Rindenschuppen der Obstbäume viel leichter, als bei längerer Trockenheit, darum nehme man diese nöthige Arbeit vor, wenn die Rinde feucht ist, dann führt sie sich bequem aus und Schädigungen des Baumes lassen sich leicht vermeiden.

Belzwer! aufzubewahren. Man bringe dasselbe in die Sonne, wozüglich mehrere Tage nach einander. Dann kloppe man es tüchtig aus, unterjuch: es aufs Gewand; nach Motten und ähnlichem Ungeziefer, breite es alsdann auf einem Tische aus und lege es sorgfältig, d. h. unter Vermeidung von Falten und Knäueln, zusammen und schlage um das Ganze ein reines leinwand Tuch. Man schicke hierauf das Paket, indem man die Enden des Tuches zusammennäht, nachdem man zuvor irgend ein starkes Pulverpulver: Antimon, Pyrethrum, Niphtalin oder auch Kampfer getracht hat. Dann schicke man das Paket noch in Papier ein, welches man ringeum zullebt.

Wurmgruben für Hühner. Dieselben stellt man wie folgt her: Man gräbt an einer schattigen und feuchten Stelle ein senkrecht Loch in die Erde und macht es etwa 25 cm tief und 75 cm breit. Hierauf schneidet man Strohh von 20 cm Länge, stellt es senkrecht in die Grube und schüttet zwischen dasselbe lockere Humuserde, deckt eine weitere dünne Schicht Erde darüber und deckt diese mit Dünger ab, oder auch, man mengt gleich die darüber kommende Erdschicht mit Blut, Eingeweiden von Thieren u. Nach Verlauf von circa 30 Tagen ist die Grube voll von Regenwürmern, Maden, Larven, Puppen u. Jezt wird der ganze Inhalt herausgenommen, das Strohh zum Trocknen ausgebreitet und, wenn die Hühner die Würmer u. verzehrt haben, die Grube aufs Neue gefüllt, indem man dem alten Strohh etwas neues hinzusetzt. Hat man Platz für eine größere Anzahl von Gruben, so wird man den Hühnern so desto öfter Fleischnahrung, die sehr gewichtig auf die Eierproduction einwirkt, zuführen können. (M. T.)

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. April 1896.

† Rom. Der König empfing gestern Nachmittag den deutschen Botschafter von Bülow in Audienz. Darauf stateten Ihre Königliche Hoheit der Prinzessin und die Prinzessin Heinrich von Preußen den beiden Majestäten einen fast einstündigen Besuch ab.

† London. Der Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, hat eine beruhigende Erklärung betreffs des Aufstandes im Matabeleland veröffentlicht. Man nimmt an, daß eine Streitmacht von 500 Mann, welche in Maffeking gebildet wird, in Verbindung mit den Truppen des Matabeleland: s genügt werden, den Aufstand zu unterdrücken. Indessen sei Sir Hercules Robinson ermächtigt, im Nothfalle weitere Streitkräfte zu organisiren. — Das Kolonialamt erhielt eine Depesche aus Bulawayo mit der Nachricht, daß die dortige Truppenmacht stark genug sei zur Offensiv, aber nicht stark genug zur Unterdrückung des Aufstandes, welcher allgemein werden dürfte, wenn die Eingeborenen erst organisiert sind.

### Kirchennachrichten für Gröbba.

Am ersten Ofterfeiertage Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst. Abends 7 Uhr Jünglingsverein. — Am zweiten Ofterfeiertage Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst, darnach Beichte und heiliges Abendmahl. — An beiden Feiertagen Concerte für die Zwecke der Schif. Hauptbibelgesellschaft.

### Productenbörse.

EB. Berlin, 4. April. Weizen loco W. —, Mal W. 126, —, Juli 123,75, Septbr. 123,25, feil. Roggen loco W. 121, —, Mal W. 122, —, Juli W. 123,75, Septbr. W. 124,75 feil. Oker loco W. —, Mal W. 119,25, Septbr. W. —, —, feil. Rüböl loco W. 45,80, Mal W. 45,50, October W. 46, —, feil. Spiritus loco W. —, —, 70er loco W. 32,50, Mal W. 32,70, Septbr. W. 33,70, 50er loco W. —, —, ruhig. Wetter: ruhig. 1 Uhr 30 Min.

### Wasserstände.

Ort	Weizen		Roggen		Gerste		Mais		Süßholz	
	Preis	Quant.	Preis	Quant.	Preis	Quant.	Preis	Quant.	Preis	Quant.
1	+132	+27	+100	+103	+143	+137	+176	+48	+104	
2	+120	+29	+92	+94	+127	+128	+102	+38	+97	

### Fahrplan der Niefer Straßenbahn.

Niefer am Bahnhof: 6.50 7.30 7.50 8.40 9.15 9.35 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.30 1.45 2.30 2.45 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.30 7.40 8.05 8.25 9.10 1.15.

Niefer am Wästelplatz: 6.30 7.05 7.35 8.25 9.00 9.15 9.35 10.20 1.35 11.25 11.40 11.55 12.35 12.55 1.30 1.45 2.05 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.40 8.05 8.45 9.25 10.00.

Stadtbibliothek: geöffnet im Winterhalbjahre Sonntag 11—12 Uhr Vormittags.

Ortskrankencasse (Parkstrasse 4): Expeditionszeit: 8—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Königl. Proviant-Amt (Gartenstrasse 6 I), Geschäftszeit: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

Dampfbad Nies. Badezeit für irisch-römische und Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8—11 $\frac{1}{2}$  Vorm., Montag 8—12 Vorm., Dienstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Mittwoch 3—7 Nachm., Donnerstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Freitag 3—7 Nachm., Sonnabend 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm.; für Damen: Montag 3—7 Nachm., Mittwoch 8—11 $\frac{1}{2}$  Vorm., Freitag 8—11 $\frac{1}{2}$  Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Classe, Kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis  $\frac{1}{8}$  Uhr Abends, Sonntags von 8—11 $\frac{1}{2}$  Uhr Vorm.

### Brief H.

### 10 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir die Person nachweist, welche mir Tauben von den Jungen wegfängt und einperst, so daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Neu-Gröbba. Paul Richter.

Schöne Schloßstraße frei Vergr. 4. Winterh.

Zogis zu vermieten, Elisabethstraße 9.

Als Aufwartung pr. jetzt wird ein kräftiges Schulmädchen oder auch ein Mädchen, welches Oftern die Schule verlassen hat, gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen kann sofort Stelle erhalten Grossenhainerstr. Nr. 18.

Ein ordentl., braves Hausmädchen

wird per 1. Mai c. für eine Herrschaft aufs Land zu suchen gesucht. Zu erf. in der Kaufmann Richard Köhler.

Verkäuferin in Bäckerei zum sofortigen Austritt gesucht. Meistens tüchtig bevorzugt. Treppen, Baumstraße 55.

Bothfeld's Bäckerei und Conditorei.

Junger Mann mit guter Handschrift, scharfer Rechner, in kaufmännisches Renior als Schreiber gesucht. Anerbietungen mit Gehaltsforderungen unter Z. 100 in die Expedition d. Bl. erditen.

Tüchtige Maurer bei hohem Lohn gesucht.

Baumeister Otto.

Maurer, gute Arbeiter, können ausdauernde Arbeit erhalten bei gutem Lohn bei Eduard Hennig, Niefa, Meißnerstraße No. 11.

Ein Arbeiter wird sofort gesucht. Zu erf. in der Expedition d. Bl.

Müller und Bäcker erhalten sofort oder später gute Stellung durch Preusser, Nies, Bauhofstr. 7, II. Schöner Rover zu verkaufen b. O.

Die in Nr. 73 und 74 d. Bl. unter „Stellung“

zur Befreyung ausgeschriebene Stelle ist besetzt. Lies den Herren Bewerbern zur gefälligen Kenntnissnahme.

Eine gebrauchte Bohrmaschine steht zum Verkauf Gartenstraße 31.

Haus-Verkauf Ich beabsichtige mein in Vobersien gut verzinnsbares Haus umhänbeholter wüchsig bald zu verkaufen. Wilhelm Richter.

7000 Mark werden auf ein Haus- und Feldgrundstück als alleinige Hypothek den 1. Mai zu leihen gesucht. Zu erf. in der Expedition d. Bl.

### Haus-Verkauf.

Ein herrschaftl. Haus in feinsten Wohnlage Niefa's, gr. Hintergebäude, Stallung für 5 Pferde, gr. Hof, Garten ist zu verkaufen. Off. erbitte unt. H. V. 30 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Kradfahrer, Vorsicht! Versichert eure Räder gegen Diebstahl für ca. 4—6 Mark jährl. Prämie bei der „Saxonia“ Allgem. Fahrradversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig. Anträge vermittelt die Geschäftsstelle: Vertreter Herr Herm. Müglitz, Niefa Kasanienstraße.

Fahrräder und alle anderen Sachen werden gut und sauber vernichtet bei E. Schmoek, Messerschmied, Dampfmaschinen- und Bernickelungsanstalt.

Trompeten mit endlosen Noten, 1- bis 4 stimmig. Fiedel u. Tänze zu spielen, gute Sorte 3 Mark.

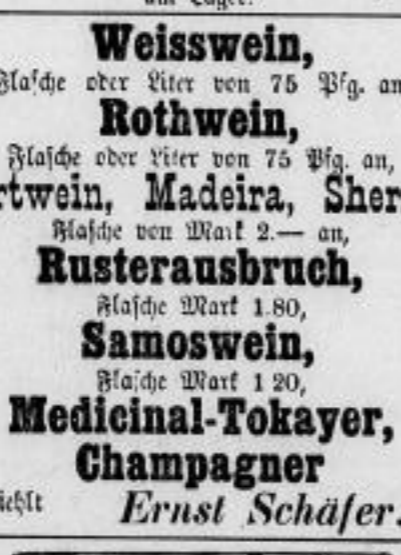
Mundharmonikas, neue prachtvolle Muster, mit langvollen Stahlbronze-Stimmen

Zugharmonikas, in sehr großer Auswahl. Durch gemeinschaftlichen Abfluß billigt bei Bernh. Zeuner.

Mehrere größere Musikwerke u. Musik-Automaten zu Fabrikpreisen wieder am Lager.

Weisswein, Flasche oder Liter von 75 Pfg. an, Rothwein, Flasche oder Liter von 75 Pfg. an, Portwein, Madeira, Sherry, Flasche von Mark 2.— an, Rusterausbruch, Flasche Mark 1.80, Samoswein, Flasche Mark 1.20, Medicinal-Tokayer, Champagner

empfehlen Ernst Schäfer.



Cognac der Deutschen Cognac Compagnie  
Lorenz Wacker & Co  
Commandit-Gesellschaft zu Köln  
zu Mk. 2.— Mk. 2,50 Mk. 3.— Mk. 3,50  
pr. Flasche käuflich in Nies bei A. B. Hennicke, in Mänehritz bei F. H. Mildner.

Echte Frankf. Brühwürstchen, Nieler Sprotten und Büdlinge

Reinh. Pohl.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt dem französischen Cognac an Güte gleichstehend und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der beweis in über 5000 Geschäften Deutschlands eingeführt

### 1734

sehr alte Kornbranntwein, reell gebraunt aus Gerstendarmatz und Roggenstern von C. S. Wagerfleisch, Wismar a. d. Ostsee. Gründung der Kornbranntweinbrennerei und Lager im Jahre 1734. Lager in Originalflügen Nr. 1, pro Liter M. 1,70 halten J. T. Mitschke und Oscar Naupert.

Achtung! Junges, zartes Schweinefleisch, Rind- und Kalbfleisch, à Pfund 60 Pfg., empfiehlt Max Viebold, Gartenstraße 11.

Neue Sendung ff. Altenburg. Ziegenkäse empfiehlt S. Lademann, Albertstraße 9.

ff. Braunschweiger Wurstwaren, ff. gebratenen Schinken empfiehlt H. Lademann, Albertstraße 9.

ff. Preiselbeeren, in 40 % Zucker gefotten, empfiehlt S. Lademann, Albertstraße 9.

ff. Gräzer Bier aus der altrenommirten Gräzer Exportbierbrauerei von C. Bähnisch, (gegründet 1823) empfiehlt den Herren Wäthen unter constanten Bedingungen Max Reysler, Biergroßhdlg.\*

Victoria-Brunnen, (natürliches Mineralwasser) aus Oberlahnstein bei Ems empfiehlt in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Flaschen billigt Max Reysler, Kasanienstraße 68.

Keiling

Neu eingetroffen: Geräucherter Kal, Delicateß- und Bismarckhering, Widen, Hering in Aspik, Kal in Gelee, Brathering, russische Sardinen, Anchovis, gebrühter und marinirter Heringe, Kollmöpfe, Delphindinen, feinste Marlen, Bülling, Kappeler und Kieker, treffen ein. Salz-, Pfeffer- und Senfgurken, hochfein im Geschmack und hart, empfiehlt bestens die Fischhdlg. von Ferd. Keiling, Kasanienstraße 5a.

Bier! Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der Brauerei Braunbier gefüllt.

Feldschlößchen. Die Ofterfeiertage empfehle antgepflagte Biere, ff. Kaffee, sowie selbstgebackenen Kuchen. Um gütigen Zuspruch bittet H. Thiemig.

Gasthof Sageritz. Den 2. Ofterfeiertag ladet zur Ballmusik

ergerbenst ein Z. Wähl.

Va. Pflanzenmuh, selbst höchst sauber von reifsten Früchten eingekottet, empfiehlt Felix Weidenbach.

Restaurant z. Bürgergarten. Empfehle diese Feiertage: feine Biere, sowie ff. Kaffee] u. selbstgebackenen Kuchen. Dazu ladet ergerbenst ein und bittet um gütigen Besuch Ernst Heinrich.

Gasthof zur Stadt Nies in Poppitz. Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Ofterfeiertag ladet zu Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen und Hübergebäck

freundlicht ein M. verw. Wuzk.

Gasthof Jahnshausen. Den 1. und 2. Ofterfeiertag ladet zu Kaffee und Kuchen, sowie den 2. Ofterfeiertag von 4 Uhr an zum Jugendball ganz ergerbenst ein Reinhold Heinge.

Gasthof Weida. Montag, den 2. Feiertag von 4 Uhr an Ballmusik.

wozu ergerbenst einladet A. Strassberger. Für gute Biere, ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist geforget.

Gasthof Vobersien. Den 2. Ofterfeiertag gutbesetzte Ballmusik von 4 Uhr an. Hierzu ladet ergerbenst ein L. Großmann.

Gasthof Seerhausen. Den 2. Ofterfeiertag ladet zur starkbesetzten Ballmusik

freundlicht ein R. Börtitz.

Gasthof Meutitz. Den 2. Ofterfeiertag von Nachm. 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik.

Ergerbenst ladet ein A. Röber.

Gasthof zur alten Post, Staaditz. Zweiten Ofterfeiertag Großer Ball (Anfang 4 Uhr). Hierzu ladet freundlich ein Osw. Thieme.

Gasthof Hendra. Während der Feiertage Ausschank des hochf. Salvator aus der Augustinerbrauerei in München. Hochachtungsvoll A. Schmieder

Gasthof Vorkitz. Den 2. Ofterfeiertag ladet zur starkbesetzten Ballmusik ganz ergerbenst ein Max Weber.

Gasthof Prausitz. Den 2. Ofterfeiertag öffentliche Tanzmusik, Entree 10 Pfg., Ergerbenst ladet ein O. Lehmann.

Gasthof Reußen. Den 2. Ofterfeiertag von Nachm. 4 Uhr an öffentliche Ballmusik.

Ergerbenst ladet ein H. Müller.

Gasthof zum Stern in Reithain. Den 2. Ofterfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik. Dazu ladet freundlich ein H. Jentsch.

**Ida Boháček, Damenschneidergeschäft, Kastanienstrasse Nr. 5 II. L.**

### Bekanntmachung.

Familienfeier wegen bleibt mein Geschäft von **Dienstag, den 7. April** bis **Mittwoch, den 8. April Mittags geschlossen.**  
**Julius Goerz, Riesa, Wettinerstr. 27.**

Die zweite Etage ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen  
**Wilhelmstraße 6.**  
**Dresdner Pferde-Loose** sind nur noch kurze Zeit zu haben bei **Emil Standte.**

## Hotel Köpfner.

Die Osterfeiertage  
 Einweihung des großartig schön gemalten Saales.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag Abends 8 Uhr

**Gr. Militär-Concert.**

Montag, den 2. Osterfeiertag von Nachmittags 4 Uhr

**Gr. öffentliche Ballmusik.**

Dienstag, den 3. Osterfeiertag Abends 8 Uhr

**Gr. Militär-Concert und Ball.**

Hierzu laden ergebenst ein

R. Höpfner, F. Gehrman.

Sensationell!

Hochinteressant!

Mittwoch und Donnerstag,  
 den 8. und 9. April im Gartensalon „Hotel Münch“

## Großes Gesangs- und Instrumental-Concert

der Familie **Carl Drescher, Leipzig**, 9 Personen (8 Geschwister im Alter von 7 bis 20 Jahren). Direction: **Hr. Doris Drescher**, sowie Auftreten des Klavier-Virtuosen **Herrn Alfred Drescher** und des Nylolona-Virtuosen **Curt Drescher**.

Die Familie ist im Besitze des Kunstschreines über höheres Interesse der Kunst, geprüft im Königl. Conservatorium zu Leipzig, sowie eines Anerkennungs-schreibens des Herrn Universitäts-Musikdirectors Professor Dr. Herrn. Kretschmar.

In den größten Städten Deutschlands und Hollands: Hamburg, Leipzig, Dresden, Düsseldorf, Amsterdam anerkannt als einzig in ihrer Art bestehend.

Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll H. Pohl.

## Schützenhaus Riesa.

Den 2. und 3. Osterfeiertag

**Großer Jugend-Ball.**

Anfang 4 Uhr. — Tanzbändchen. — Den 1. und 2. Osterfeiertag

**Große Karussellbelustigung.**

Werde mit guten Likören und Speisen, ff. Kaffee und Kuchen bestens antworten und bitte um gütigen Besuch.

E. Zimmer.

## Gustav Tittel's Restaurant, Elbstrasse

hält sich dem geehrten Publikum zum Besuch bestens empfohlen.

Biere hochfein.

Hochachtungsvoll d. O.

## Hotel Deutsches Haus

Umgt keine grossen Localitäten doch geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung. Für beide Osterfeiertage gutgewählte Frühstücks- und Abend-Speisekarte, feine Biere, selbstgebackenen Kuchen. 1. Feiertag früh Ragout sin, Astrachaner Caviar, geräucherter Lachs, fr. Stangenspaargel.

Hochachtungsvoll G. R. Kuhnert.

## Gasthof Wergendorf.

(Schönster, elegantester Saal hiesiger Umgegend.)

Sonntag, den 1. Osterfeiertag

**Großes Militär-Concert,**

gespielt von der Capelle des 3. Feld-Reg. Nr. 32. Direction: Stadstrompeter Gehrman.

Anfang 4 Uhr. — Programm reichhaltig.

Montag, den 2. Osterfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an

**starkbesetzte Ballmusik.**

Werde mit verschiedenen Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen bestens antworten. Freundlichst ladet ein:

Hochachtungsvoll D. Hühnein.

## Gasthof Münchritz.

Den 1. Osterfeiertag

**Großes Instrumental- und Vocal-Concert,**

ausgeführt vom Musikchor zu Münchritz.

Anfang 8 Uhr. Billets im Vorverkauf 30 Pfg., an der Cassé 40 Pfg.

Ergedenst laden ein

Musikchor Münchritz. M. Bahrman.

NB. Den 2. Osterfeiertag von 5 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.**

d. O.

## Gasthof Pausik.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag ladet zu

**Kaffee mit frischem Kuchen, Rädergebäckem und Spritzkuchen**

freundlichst ein

Oswald Hettig.

Den 2. Osterfeiertag von Nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.**

d. O.

## Gasthof Gohlis.

Den 2. Osterfeiertag von 4-7 Uhr **Tanzverein,** 1/2 6 Uhr **Contre**

unter Leitung des Herrn Tanzlehrer Walke, nach dem

**Grosser Ball.**

Hierzu ladet ergebenst ein

H. Runze.

## Gasthof Gröba.

Den 2. Osterfeiertag von Nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Militär-Ballmusik.**

Mit den guten **Bieren**, sowie mit selbstgebackenem **Kuchen** wird bestens aufgewartet und ladet freundlichst ein

M. Grosse.

## Geschäftsveränderung.

Meinen werthen Kunden, sowie dem Publikum von Gröba und Umgegend zur gefälligen Mitteilung, daß ich mein

**Schnitt-, Wollwaaren- und Tricotagen-Geschäft** von Kirchstraße Nr. 20, dem der Frau verw. Schuhmann gehörigen Hause, nach **Hauptstraße 26 c** in Nähe des Hofenrestaurants verlegt habe. Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte weiterhin um geneigtes Wohlwollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung **Bernh. Glüssner.**

## Kinderwagen



bekannt billig bei über 200 Stück Auswahl schon von **7,50 Mk.** an, Gummiräder 4 Mk. mehr, empfiehlt

**G. Schumann, Riesa,**

Hauptstraße 48.



## Bier!

Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der **Schlossbrauerei Braumbier** gefüllt.

**Felix Weidenbach's Weinstuben** empf. ff. **Astrachaner Caviar, Pa. frische Ratis Austern** und div. **Delicatessen.**

## Schuhmacher-Innung zu Riesa.

**Generalversammlung** den 3. Osterfeiertag Nachmittags 3 Uhr im **Kronprinz.**

- Tagesordnung:
1. Vorschläge der Lehrlinge.
  2. Rechnungsvorlage.
  3. Schuhmacherverbandsrat in Riesa betr.
  4. Innungsangelegenheiten.
- Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht. Die Herren Lehrmeister werden auf die §§ 19 bis 48 des Statuts aufmerksam gemacht. **Der Obermeister, Aug. Gütze.**

## Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die Vertretung des Herrn **Bernhard Koeltzsch, Riesa**, erloschen ist. Die Subdirection für das Königreich Sachsen, Leipzig, 31. März 1896.

Aug. Siebert.

## S. Baugewerks-Verufsgenossenschaft

können **Unfallverhütungsvorschriften in Plafarm und Wochenlohnlisten** bei dem **Vertrauensmann** käuflich erhalten.

## Handwerker-Innung für Riesa und Umgegend.

Die **Vorschläge** der ihre Lehrlinge benannt haben den Lehrlinge findet **Sonntag, den 12. April Nachmittags 3 Uhr** im Saale des **Hotels „zum Kronprinz“** statt. Die Anmeldungen mit Abgabe der Arbeitsbücher sind bis **Donnerstag, den 9. April** bei dem Unterzeichneten zu bewirken. **Gefellenstücke** sind anzufertigen und zur Prüfung vorzuliegen. **Der Obermeister: Franz Reil.**

## Rauchklub.

**Montag, den 2. Feiertag, Nachmittags 4 Uhr Versammlung** im **Parkschloßchen.**

D. O.

## Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein heiliggeliebter Vater, unser guter, treuherziger Vater, Bruder, Schwager, Schwiegerohn und Onkel **Gustav Möbius, Rassenbote**, am 2. April in der Diakonissenanstalt zu Dresden, wo er Heilung suchte, nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitte die tieftrauernde Gattin nebst Kindern zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen. Die Beerdigung findet **Montag, d. 6. April Mittags 1/2 1 Uhr** in Dresden von der Diakonissenanstalt aus statt.

Allen Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß unser lieber herziger **Albert** heute morgen 9 Uhr im fast vollendeten 2. Lebensjahre plötzlich nach eintägigem Krankenlager verschieden ist. Beerdigung **Dienstag Vorm. 11 Uhr** Riesa, den 4. April 1896. **Max Wehner und Frau, Gartenstraße 6.**

Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit Herrn Buchdruckereibesitzer und Redacteur **Hermann Schmidt**, hier, beehren wir uns nur hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Riesa, Ostern 1896.

**T. Langer, Buchdruckereibesitzer und Frau.**

Seine Verlobung mit Fräulein **Margarethe Langer**, Tochter des Herrn Buchdruckereibesitzers **T. Langer** und dessen Gemahlin, Frau **Laura geb. Grlessmann**, hier, beehrt sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen

Riesa, Ostern 1896.

**Hermann Schmidt, Buchdruckereibesitzer.**

Hierzu zwei Beilagen und Nr. 14 des Erzähler an der Elbe.

# 1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Rieja. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Rieja.

Nr. 78.

Sonnabend, 4. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Rieser Tageblatt und Anzeiger“

für das zweite Vierteljahr

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen.

Bezugspreis: 1 Mt. 50 Pfg.

Bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition, durch die Post frei ins Haus 1 Mt. 65 Pfg.

**Anzeigen** finden durch das „Rieser Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Rieja.

Die Geschäftsstelle.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Nachrichten aus Palermo vom deutschen Kaiserpaar melden, daß vorgestern Nachmittag 1/4 Uhr Dr. Dryander einen Gottesdienst an Bord der „Hohenzofern“ abhielt; nachher trug der Matrosenchor ernste Lieder vor. Das Wetter ist kühl und regnerisch.

Nachträglich wird aus Italien über einen Unfall berichtet, der den kaiserlichen Extrazug betroffen hatte. Unweit von Genua, etwa in der Mitte des Tunnels von Ronco angekommen, vernahm man plötzlich einen lauten Knall. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht war, ergab sich bei der Untersuchung, daß die Bremse des ersten Wagens gebrochen war. Der Schaden wurde auf der Stelle noch innerhalb des Tunnels ausgebessert, da kam aber auf demselben Geleise, auf welchem der kaiserliche Zug stand, ein anderer Courierzug angefahren, welcher jedoch, durch Signale auf die Gefahr aufmerksam gemacht, noch rechtzeitig angehalten werden konnte.

Die in der Thronrede bei der Eröffnung des preussischen Landtags verheißene Kreditvorlage ist im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten einer eingehenden Beratung und Prüfung unterzogen und bis zur Einbringung an den Landtag reif gemacht worden. Es wird versichert, daß der Gesetzentwurf vom Staatsministerium genehmigt worden ist und sofort nach Ostern dem Landtage zugehen wird. In der Vorlage befindet sich auch eine hohe Forderung für die Errichtung von Kornhäusern (Silos).

Der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, Graf Rantau, ist zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ ernannt worden. Man wird wohl nicht mit Unrecht in dieser Auszeichnung des zur Disposition stehenden Diplomaten eine Aufmerksamkeit für den Fürsten Bismarck vermuthen, der am 1. April in voller körperlicher und geistiger Frische sein einundachtzigstes Lebensjahr vollendete. Das Wohlbestanden des greisen Fürsten wird bestätigt, doch muß derselbe bei der jetzigen Witterung streng das Haus halten und konnte zur Gratulation auch nur einige bevorzugte Personen empfangen.

Trotz anders lautender Versicherungen einzelner Reichstagskreise ist es richtig, daß eigentlich nirgends mehr mit der Möglichkeit der Verabschiedung des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuches noch in dieser Tagung gerechnet wird. Man macht sich bereits überall darauf gefaßt, daß dieses große Werk frühestens erst im nächsten Frühjahr zum Abschluß gelangen wird. Ob mit Rücksicht hierauf der Reichstag diesmal nicht förmlich geschlossen, sondern nur vertagt werden soll, ist noch unentschieden. Im ersteren Falle würde man sich in der Weise helfen können, daß die Reichstagskommission, die mit der Vorberatung des Bürgerlichen Gesetzbuches betraut ist, in Permanenz erklärt würde, was bisher nicht häufig, aber immerhin mitunter vorgekommen ist. Eine solche Dauerkommission gab es beispielsweise bei der Beratung der großen Justizgesetze in den 70er Jahren. Wenn man sich erinnert, wie langwierige Kämpfe dem Zustandekommen dieser Gesetze vorangingen, dann wird man schwerlich von einer bürwilligen Verschleppung reden können, wenn der Reichstag den Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches nicht in dieser Tagung erledigen, sondern dazu noch einen Theil der nächsten Tagung gebrauchen sollte. So gewaltig eilt die Sache denn doch nicht, daß sie Hals über Kopf erledigt sein müßte.

**Oesterreich-Ungarn.** Es heißt zwar, wie mitgetheilt, daß die Vertagung der Wiener Bürgermeisterwahl auf Drängen der siegreichen Antisemiten erfolgt sei, Graf Badeni hat aber doch bisher auf die Antisemiten keine Rücksicht genommen; daher liegt es näher, daß er die Verschiebung angeordnet habe, um Zeit zu gewinnen, mit den Antisemiten einen Vergleich oder doch Waffenstillstand abzuschließen.

In Wien streift die Feuerwehr. Die Monarchie stellt eine Reihe von Forderungen, darunter wegen Lohnhöhung, wegen der Arbeitszeit und Bekleidung. Zur Verseeung des notwendigsten Dienstes wurde Hilfsmannschaft herangezogen. Alle Depots und Stationen der städtischen Feuerwehr in der inneren Stadt und den übrigen 18 Bezirken sind von der Polizei mit Sicherheitswachen besetzt. In den früheren Bezirken treten die ehemaligen freiwilligen Feuerwehren in Dienst.

**Italien.** Der König ließ den in Neapel weilenden Crispi telegraphisch ersuchen, nach Rom zu kommen. Der König empfing Crispi sodann in einstündiger Audienz. Von der Unterredung weiß man nur, daß der König Crispi versicherte, er werde dem gegenwärtigen Kabinett auf keinen Fall die Erlaubniß geben zur Auflösung der Kammer. Diese Schilderung ruft lebhaftes Interesse hervor und wird in politischen Kreisen als ein bedeutungsvolles Symptom der Lage aufgefaßt.

Wie die „Agenzia Stefani“ aus Berlin meldet, entsetzt das deutsche „Roth Kreuz“ eine Abtheilung nach Neapel, welche mit dem italienischen „Roth Kreuz“ zur Pflege der aus Afrika zurückgekommenen Verwundeten zusammen wirken soll. — Dasselbe Agentur meldet aus Petersburg, die Abtheilung, welche das russische „Roth Kreuz“ zur Pflege der verwundeten Italiener abzusenden, beschloß, wird wahrscheinlich einer Krankenabtheilung des Königreichs Italien zugewiesen werden; eine andere russische Abtheilung würde sich nach Massauah und dem Hochplateau begeben, um, wenn es die Umstände gefaßt, das abessinische Lager zu erreichen.

**Frankreich.** Im Senat verlangte Bissaul, daß die Interpellation über die auswärtige Politik bis nach den Osterferien verschoben werde. Franz-Chauveau betonte dagegen, die aufgeworfenen ersten Fragen müßten ohne Verzögerung erledigt werden. Der Ministerpräsident Bourgeois unterstützte hierauf den Antrag auf Vertagung unter Hinweis auf bereits in der Kammer und dem Senat abgegebene Erklärungen, denen er zur Zeit nichts hinzufügen könne. Eine neue Debatte würde die schwebenden Verhandlungen nur föhren und die der Regierung bei der Vertretung Frankreichs nach Außen hin nöthige Autorität schwächen. Am Schluß seiner Rede appellierte der Ministerpräsident an den Patriotismus des Senats. Der Antrag Bissaul ward hierauf mit 159 gegen 112 Stimmen abgelehnt. Ministerpräsident Bourgeois gab alsdann die Erklärung ab, daß er über die ägyptische Frage gleichfalls keine anderen Mittheilungen machen wolle, da er die Interpellation nicht beantworten könne. (Vereinzelte Beifallrufe.)

**England.** Maurische Risspiraten haben sich der von Gibraltar kommenden Dampfer „St. Joseph“ bemächtigt und die Ladung derselben geraubt. Die Passagiere und die Besatzung sind in kläglichem Zustande in Gibraltar eingetroffen.

**Rußland.** Die Goldwährung wird auch in Rußland eingeführt. Nach der „Now. Wremja“ steht die Einlösung der Papierwährungen gegen die neue Goldmünze bevor. Der Werth des Creditbilletts wird in Goldrubel neuer Prägung umgerechnet werden. Diese neue Münze im Werthe von zehn Rubel enthält 1 Solotnik 78,24 Doli reinen Goldes, während die Münze nach ihrer Legirung 2 Sol. 1,6 Doli wiegen wird. Diese Goldmünze neuer Prägung wird die Münzeinheit für das ganze Reich bilden.

**Serbien.** Zur Erkrankung der Königin Natalie von Serbien wird aus Belgrad geschrieben: Der Gesundheitszustand der Königin Natalie ist weit schlimmer, als die officiösen Nachrichten vermuthen lassen. Die Aerzte haben ein schweres Herzleiden festgestellt; nach einer andern Version soll die Königin die Lungenentzündung haben, und zwar in vorgeschrittenem Stadium. Die Königin ist so schwach und leidend, daß sie kaum noch wiederzuerkennen ist.

**Südafrika.** Die „Times“ meldet aus Pretoria vom 2. d. M., daß am Abend vorher dem Präsidenten Krüger eine wichtige Depesche des Staatssekretärs für die Kolonien Chamberlain vorgelegt worden sei. Die Depesche sei in freundlichem Tone gehalten, betone aber das Begehren auf Abstellung der Beschwerden der Urtlanders und bringe neue Gründe hierfür bei. Sie lege das Recht und die Pflicht der englischen Regierung zur Einrichtung dar und erzuhe nochmals um Antwort auf die Einladung zum Besuche Englands. Daß diese Angelegenheit auf unbestimmte Zeit unentledigt bleibe, könne nicht zugestanden werden. Die Regierung der südafrikanischen Republik ziehe die Depesche in ernste Erwägung.

Nach einer Meldung des „Neuterlichen Bureaus“ aus Bulawayo vom 31. März wurde ein Hülfscorps, nachdem es mehrere Weige aufgenommen hatte, festig durch die Matabelle angegriffen. Die Weissen wurden getödtet bis auf einen, der die Nachricht nach Bulawayo brachte. Die Anzahl der Getödteten ist nicht genau festzustellen; die Matabelle nahmen etwa 30 Gewehre und 3000 Patronen. Der Matabelle-Führer Dima, welcher sich den göttlichen Anstifter des Aufstandes nennt, hat sich als König proklamirt. Die Empörer sind durchweg junge kriegerische Männer. — Präsident Krüger hat auf das Anerbieten der Hülfleistung zur Unterstützung des Matabelle-Aufstandes die Antwort des Gouverneurs der Kapkolonie Sir J. Robinson erhalten, in welcher dem Präsidenten für das freundliche Anerbieten herzlich gedankt wird. Robinson erklärte aber, die britische Truppenmacht von 500 Mann würde genügend sein, gleichwohl sei er angenehm berührt von der freundlichen Gesinnung, welche in dem Anerbieten Seitens des Präsidenten, sowie Seitens der Regierung und den Bürgern der Republik zum Ausdruck gelange.

## Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Rieja am 1. April 1896.

Vorsitzender: Amtsrichter Siebdrat. Schöffen: Stadtgutsbesitzer Junge zu Strebla und Gutsbesitzer Jenzer zu Wehlthauer. Amtsanwalt: Referendar Dr. Müller. Gerichtsschreiber: Referendare Leuthold und Wosch abwechselnd.

1. Das noch nicht 18 Jahre alte, wegen Diebstahls bereits einmal vorbestrafte Dienstmädchen A. G. W. aus R. war be-

schuldigt, mit der zur Erkenntniß der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise erforderlichen Einsicht in fortgesetzter Ausübung eines einheitlichen Entschlusses ihrem Dienstherrn, dem Bahnhofrestaureur M. zu R., am 10. November 1895 eine Kiste Cigarren entz. 100 Stk. im Werthe von 5 Mt., gegen Weihnachten 1895 zwei Wein- und vier Schnapsgläser im Werthe von 3 Mark, am 24. Dezember 1895 eine Kiste Cigarren entz. 100 Stk. im Werthe von 5 Mark, im Januar ds. Jrs. nach und nach 10 Stk. Servietten im Werthe von 10 Mark, kurz darauf 3 Paar Messer und Gabeln im Werthe von 3 Mark, 1 Tischuch im Werthe von 4 Mark, 1 Bettuch und 2 Handtücher im Werthe von 7 Mt. 50 Pfg., 5 Wischtücher im Werthe von 2 Mt. 20 Pfg., ein Koffeebreil im Werthe von 3 Mt. 50 Pfg. und 3 kleine Schüsseln im Werthe von 1 Mark, zusammen Gegenstände im Werthe von 44 Mark 20 Pfg. entwendet zu haben. Die geständige Angeklagte hatte die Cigarren an ihren Belieben verschleudert, ohne diesen dem unrecellen Erwerb zu unterrichten, während sie die übrigen Gegenstände nach der mütterlichen Wohnung brachte und dort in einer daselbst befindlichen ihr eigenthümlich gehörigen Kiste niederlegte. Der der Hehlerlei beschuldigten mitangeklagten Mutter, Handarbeiterin J. G. W. geb. E., war nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme eine wissenschaftliche Beihilfe an den Straftathen der Tochter nicht nachzuweisen und so erfolgte deren kostenlose Freisprechung von der Anklage. Die hierauf entfallenden Kosten wurden der Staatskasse überwiesen. Die Tochter dagegen wurde wegen der begangenen Diebstähle, die als eine Handlung anzusehen waren, nach § 242 57 des RStrGB's zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt, sie hat auch die auf diese Verurtheilung entfallenden Kosten des Verfahrens zu tragen. — 2. Bei dem diesjährigen Musterungsgeschäfte der Militärpflichtigen am 7. März im Hotel Wettiner Hof zu R. gab sich der etwas angeheiltere 22 Jahre alte Handarbeiter J. G. R. aus T. bei G. durch lautes Schreien und Aufstampfen mit den Füßen die größtmögliche Mühe, die Aufmerksamkeit der anwesenden polizeilichen Aufsichtsborgane auf sich zu lenken. Trotz mehrfacher Ermahnungen seitens der Letzteren setzte er sein Toben fort, sodah er festgenommen und in das an das Aufenthaltslokal anschließende Umkleezimmer gesteckt werden mußte. Diefem kurzen Transporte widersezte er sich in renitentester Weise, sodah zwei Beamte mit seiner Bewältigung zu schaffen hatten. Ebenso leistete er den ihn später nach der städtischen Polizeiwache transportirenden Beamten erheblichen Widerstand, den er bis in die ihm als vorläufigen Aufenthaltsort angewiesene Arrestzelle fortsetzte. Dem Angeklagten, welchem die Vorgänge in dem Musterungslökal nicht mehr in der Erinnerung sein wollten, da er total betrunken gewesen sei, wurden diese Angaben durch die beideten Zeugenaussagen vollständig widerlegt und es erfolgte deshalb seine Verurtheilung wegen Verübung groben Unfugs und ruhestörenden Lärms, sowie wegen Widerstands nach den §§ 360<sup>1</sup> 113 77 des RStrGB's zu einer Haftstrafe von 1 Woche und einer Gefängnißstrafe von 1 Monat. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte zu tragen. — 3. Der mehrfach vorbestrafte 32 Jahre alte böhmische Arbeiter J. W. z. Jt. ohne festen Wohnsitz, wurde am 9. März cr. in R. von einem Polizeiborgane beim Wettein betreten und ihm deshalb die Arrestur angeklündigt. Dem Beamten leistete der Angeklagte auf dem Transporte nach der Polizeiwache erheblichen Widerstand, außerdem verübte er durch lautes Schreien auf der Straße nicht unerheblichen Lärm und Widerstands nach den §§ 361<sup>1</sup> 360<sup>1</sup> 113 i. B. m. § 74 des RStrGB's zu 10 Tagen Haft und 3 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt, ihm auch Tragung der Kosten des Verfahrens auferlegt. — 4. Die Angeklagten, Kutischer M. A. R., 22 Jahre alt, Hausdiener E. R. G., 23 Jahre alt und Kutischer R. A. G., 24 Jahre alt, sämtlich in R. wohnhaft, betreten in der Nacht vom 16. zum 17. Februar ds. Jrs. das Restaurant „Zum weißen Schloß“ und begehrten hier je ein Glas Bier, das ihnen verabreicht wurde. Ihr überlautes Gebahren veranlaßte bald darauf den Inhaber des Lokals, nachdem seine gütlichen Vermahnungen sich als fruchtlos erwiesen, sich dieser Gäste zu entledigen. Den wiederholten Aufforderungen des Wirthes zum Verlassen des Lokals beabsichtigten zwar die beiden erfigenannten Angeklagten Folge zu leisten, doch gelang es ihnen nur schwer, den Angeklagten R. A. G., der sich der Aufforderung des Wirthes entschieden widersezte, zum Mitgehen zu bewegen und dabei verweilten auch sie länger in dem Lokale, als ihnen vom Wirth gestattet war. Das R. Schöffengericht sprach jedoch die Angeklagten M. A. R. und E. R. G. von der Anklage des Hausfriedensbruchs kostenlos frei, während der unter der gleichen Anklage stehende R. A. G. nach § 123 des RStrGB's zu einer Geldstrafe von 5 Mark, an deren Stelle im Uebrigensfallsfalls 1 Tag Gefängniß zu treten hat, verurtheilt wurde. Die Kosten des freisprechenden Theiles der Anklage wurden auf die Staatskasse übertragen, die Kosten der Verurtheilung hat der verurtheilte Angeklagte zu tragen. — 5. Der 15 jährige Schloßerlehrling B. H. W. aus R. bei P., der unehelich geboren und seine Mutter nur einmal im Leben gesehen hat, war beschuldigt, mit der zur Erkenntniß der Strafbarkeit seiner Handlungsweise erforderlichen Einsicht in letzterer Zeit sich zweck-, ziel- und mittellos umhergetrieben zu haben. Seine Festnahme erfolgte am 26. März cr., von welchem Tage ab er sich in Haft befindet. Es erfolgte Freisprechung von der

Anklage, da dem anscheinend vollkommen jungen Menschen die Erkenntnis seiner strafbaren Handlungsweise zu fehlen schien, doch wurde auf Ueberführung des Angeklagten in eine Erziehungs- oder Besserungsanstalt erkannt, um ihn hierdurch vor den Gefahren des Lasters zu bewahren. — 6. Wegen Diebstahls wurde der 17 Jahre alte Seilergehilfe G. W., ein österr. Unterthan, nach § 212 57 des RStGB's mit 3 Tagen Gefängnis bestraft, er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Der Angeklagte war auf seiner Wanderschaft am 28. März cr. mit einem Landmann zusammen auf der Herberge zur Helmuth in R. eingetroffen, um daselbst zu übernachten und event. im Orte Arbeit zu nehmen. Letztere erhielt er in dem daselbst befindlichen Eisenwerke. Seine Mittellosigkeit hinderte ihn an Beschaffung der notwendigen Lebensmittel. Er nahm deshalb seine Zuflucht zu der Diebstahlschneise seines Landmannes und entnahm derselben während der Nacht den in deutschem Gelde darin befindlichen Betrag von 2 Mark 30 Pf., während er das ebenfalls darin befindliche österr. Geld stecken ließ. Der Diebstahl wurde selbstverständlich am andern Morgen entdeckt und als Dieb nicht mit Unrecht der Angeklagte verurtheilt, der seine That unumwunden eingestand. — 7. Die Hauptverhandlung in der Privatklage des Arztes Dr. W. zu R. gegen den Polizeimeister W. daselbst wegen Beleidigung endete mit der Verurteilung des Privatklagten nach § 185 des RStGB's zu einer Geldstrafe von 3 Mark, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens einschließl. der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen. R.

**Vermischtes.**

**Stichtung eines Elefanten.** Im Zoologischen Garten zu Frankfurt a. M. hat der Elefant Albert seine männliche Seele ausgehaucht. Das Thier mußte um seiner Wildheit willen erschossen werden. Gewählt wurde zur Vollstreckung des Todesurtheils ein kleinкалиберiges Jantiergewehr (Modell 88). Mit diesem Gewehr wurde auf etwa drei Schritte Entfernung ein Schuß abgegeben, der aber völlig wirkungslos blieb; Albert wurde nur aufmerksam, hob den Rüssel und scherte nach allen Seiten. Nach etwa halbstündigem Warten nahm das Thier endlich die Stellung ein, daß es die Schläfe dem Schützen zulehrte; der Schuß frohnte, und der Elefant sank lautlos zu Boden. Nicht ein Glied zuckte mehr. Der Schütze war der bekannte Afrika-reisende und Thierhändler Joseph Menges, der schon zahlreiche Elefanten auf der Jagd erlegt hat. So schwer auch der Verlust des Thieres den Garten trifft, so wäre die Beseitigung des Elefanten im Interesse der Sicherheit doch in Kürze nöthig geworden; beschleunigt wurde sie durch die Nothwendigkeit, den Stall auszubessern. Nun giebt es im Zoologischen Garten in Frankfurt ein Elefanteneis, dessen umfangreiches Menä sich ausschließlich aus den vorzüglichsten und edelsten Theilen des seltenen Wildes zusammensetzt. Es soll hierbei, da der geübteste Viehhüter seines jugendlichen Alters wegen noch verhältnismäßig jung sein muß, erprobt werden, ob sich das Elefanteneis culinarily verwenden läßt.

Gräfin Hartmann, die Wittve des verstorbenen Bulgarenfürsten Alexander von Battenberg, wird sich, wie aus Prag gemeldet wird, demnächst mit einem höheren adeligen Offizier verheirathen.

Das ein Student sich schon Vater von 13 bis 15-jährigen Söhnen nennen darf, mag kaum noch dazugehört sein. Im Jahresbericht des herzoglichen Realgymnasiums zu Saalfeld ist aber diese Thatsache verzeichnet; dreimal, bei einem Oberterztianer, einem Untertertianer und einem Sextaner, findet sich als Stand des Vaters „stud. med.“ vermerkt. Die auffällige Erscheinung erklärt sich damit, daß dieser Vater, nachdem er vor etwa 25 Jahren das Gymnasialabiturium bestanden, auch zwei Semester studirt hatte.

von seinen Eltern oder zur Uebernahme des Geschäftes veranlaßt worden, damit jedoch wenig Erfolg erzielt hatte und sich jetzt noch im 46. Jahre entschlossen hat, sein eheheim ausgeleitetes Studium zu vollenden.

**Wicel Saulden** Frey Friedmann hinterlassen hat, ist erst jetzt festgestellt. Nach seiner Flucht wurden noch Wechsel in einer Höhe bis zu 20000 Mk. präsentiert, im Ganzen für 108000 Mk. Von seinen sonstigen Gläubigern beklagen drei Summen von 8000, 5400 und 1300 Mk. Klagen auf Zurückzahlung von Rottensvorschüssen sind 21 bekannt geworden, die ca. 6000 Mk. zum Gegenstand haben. Die Auktionen brachten im Ganzen 13000 Mk.

Eine Frau im Kampfe mit Banditen. Der Großgrundbesitzerin Maria Vincenzina in Randazzo bei Catania meldete letzte Nacht eine Dienerin, daß ihre einsam gelegene Besitzung von maskirten Räubern umstellt sei, die den Einlass forderten. Schnell holte die Herrin des Hauses den Doppelpfeiler ihres abwesenden Mannes von der Wand, riß das Fenster auf und feuerte in der hellen Mondnacht auf den Anführer der Banditen, der, in die Brust getroffen, zu Boden sank. Der zweite Schuß traf den Räuber, der sich an der Thür zu schaffen machte, in den Kopf. Die übrigen ergriffen die Flucht. Am nächsten Morgen erschienen Carabinieri, welche die beiden Leichen mitnahmen.

Ein „Mädchen, welches gern tanzt“, wurde vor einigen Tagen im Inseratentheil der „Fürstener Zeitung“ von einer Gesindenermütherin gesucht. Bei den Fürstener Hausfrauen entstand ob dieser Annonce ein bedenkliches Schütteln des Kopfes, man hielt die Annonce für einen schlechten Witz und konnte nicht begreifen, daß die sonst als ehrbarlich bekannte Gesindenermütherin ihn veranlaßt haben konnte. Die Gesindenermütherin hat nun, um ihren guten Ruf wieder zu befestigen, in Sachen der Annonce eine Erklärung veröffentlicht, in welcher sie sagt, daß sie sich keinen unpassenden Witz geleistet hat, sondern daß das tanzlustige Mädchen, um einem zwingenden Bedürfnisse abzuhelfen, gesucht worden sei. In einer im Walde belegenen Gastwirthschaft, die vielfach von Touristen besucht wurde, zeigte sich häufig, wenn ein Gelegenheitsstänchen gemacht werden sollte, ein fühlbarer Mangel an Tänzerinnen, und dann müßte die junge Hausfrau mehr, als ihr (und vielleicht auch ihrem Gemanne) genehm sei, das Tanzbein schwingen. Das tanzlustige Mädchen sei also gesucht worden, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen.

**Kirchennachrichten für Riesa und Weida.**

Riesa: Am 1. Osterfeiertag Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Führer. Nachm. 5 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt.

**Kirchenmusik.**

Aus dem Oratorium „Mefisto“ von G. F. Händel. Nr. 1. Arie für Sopran mit Orchester: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“ Nr. 2. Chor mit Orchester: „Durch Einen kam der Tod.“

Am 2. Osterfeiertag Vorm. 9 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt.

Chorgesang: „Preis dem Todesüberwinder“, Motette von Friedrich Schneider.

Weida: Am 1. Feiertag Vorm. 1/9 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt.

Am 2. Feiertag Vorm. 1/9 Uhr Predigt: P. Führer.

Am Osterfest Collecte für die Sächsische Bibelgesellschaft.

Das Wochenamt vom 5. bis 11. April hat Diac. Burkhardt.

**Kirchennachrichten für Glaubitz und Schaiten.**

1. hl. Osterfeiertag Glaubitz: Festgottesdienst 8 Uhr und Communion. Schaiten: Festgottesdienst 1 Uhr. — Schaiten: Festgottesdienst bez. Frühkirche.

2. hl. Osterfeiertag Glaubitz: Festgottesdienst 10 Uhr — Schaiten: Festgottesdienst 8 Uhr und Communion. Am hl. Osterfest Collecte für die vaterländische Bibelgesellschaft.

**Kirchennachrichten für Zeitzheim und Röderau.**

1. heil. Osterfeiertag Zeitzheim: Frühkirche 8 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der heil. Woche 1/8 Uhr. — Röderau: Frühkirche 8 Uhr.

2. heil. Osterfeiertag Zeitzheim: Frühkirche 8 Uhr. — Röderau: Frühkirche 8 Uhr.

An beiden Festtagen Collecte für die Sächs. Haupt-Bibelgesellschaft.

**Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.**

Vom 12. März 1896.

Abfahrt von Riesa	7,15	10,30	1,20
• • • • •	5,20*	8,05	11,20
• • • • •	5,40	8,25	11,40
• • • • •	6,—	8,45	12,—
• • • • •	6,35	9,20	12,35
Abfahrt in Riesa	7,15	10,30	1,20
• • • • •	7,50	11,30	1,15
• • • • •	8,10	11,40	1,25
• • • • •	8,25	12,05	1,50
• • • • •	8,40	12,20	2,05
Abfahrt in Weiden	10,—	1,40	3,25
• • • • •	12,30	4,25	6,10
Abfahrt von Dresden	—	8,40	11,30
• • • • •	6,40	8,35	1,30
• • • • •	7,20	9,15	2,10
• • • • •	7,30	9,25	2,20
• • • • •	7,40	9,35	2,30
• • • • •	7,55	9,50	2,45
Abfahrt in Riesa	8,25	10,20	3,15
Abfahrt von Riesa	8,25	10,45	4,15
• • • • •	8,50	11,—	4,30
• • • • •	9,15	11,30	4,50
• • • • •	9,30	11,45	5,—
Abfahrt in Weiden	9,50	12,—	5,30

\* Nur Donnerstags und Sonnabends. \*\* Nur Mittwochs und Freitags.

Das wichtigste Kulturmittel der neueren Landwirtschaft ist der Kunstdünger, von dem alljährlich in Gestalt von Guano, Superphosphat, Kalisalzen, Chilisalpeter, Thomasschlackenmehl, schwefelsaurem Ammoniak, Fleisch-, Blut-, Horn-, Leber- und Knochenmehl u. viele Millionen Centner zur Anwendung kommen. Merkwürdigerweise hat der Garten- und Obstbau noch keinen oder nur geringen Gebrauch von den großartigen, überaus wichtigen Forschungsergebnissen des großen Chemikers Justus von Liebig gemacht. Aber die Garten- und Topfgewächse, der Weinstock, die Obstbäume machen keine Ausnahme von dem Gesetze, daß dem Boden die durch die jährlicher Produktion organischer Substanz ihm entzogenen Nährstoffe wieder ersetzt werden müssen. Dies geschieht durch den Stall- und Latrindünger nur unvollkommen und die intensive Bewirthschaftung der Gärten erfordert unbedingt eine Nachhilfe durch Zuführung der chemischen Bestandtheile, Kali, Phosphorsäure und Stickstoff (event. auch Kalk), die es allein ermöglicht, hohe Mehrerträge zu erzielen. Die Firma **Seurigs Nachf. in Langenberg** (Sa.) bringt nun einen für die Gartenkultur geeigneten, concentrirten, chlorfreien, künstlichen Dünger in wasserlöslicher Form in den Handel, der die rationellste Ernährung der Pflanzen darstellt und der bei Gartenbesitzern und Pflanzenliebhabern zum vollständigen Ersatz oder als Ergänzung des Latrindüngers wegen seiner bequemen und sauberen Handhabung sicher Anklang finden wird. Die Düngung eines Quadratmetres Gartenfläche kommt auf 2—3 Pfg. zu stehen. Die Verkaufsstellen sind aus dem Annoncentheile ersichtlich.

**Stoß** am 1. April in Riesa verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Café Apitzsch.**

**Freundl. möblirtes Zimmer** sofort gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe erbeten **hauptpostlagernd Riesa** unter „Möbl. Zimmer“.

Ein möblirtes Zimmer mit gr. Schlafzimmer, passend für 2 Personen, sofort beziehbar, ist zu vermieten **Kaiser-Wilhelmspl. 2 f. 2. Et. r.**

**Möblirtes Zimmer** sofort beziehbar **Kaiser-Wilhelmspl. 2 f. part. l.**

**Freundliche Schlafstelle** 1 rct **Kastanienstrasse No. 77. III r.**

Ein Herr kann **Logis** erhal. an **Kaiser Wilhelmplatz No. 6. O. Wölther.**

Eine **Oberstube** mit Zubehör zu vermieten, den 1. Juli beziehbar **Schlossstr. 10.**

Eine **Stube** mit Zubehör ist zu vermieten **Feldstrasse No. 18.**

Ein **kleineres Logis** ist zu vermieten, den 1. Juli beziehbar **Elbstrasse No. 5.**

2 **schöne Logis** in der 2. Et. sind billig zu vermieten, 1. Juli und 1. Oktbr. zu beziehen **Kastanienstr. 61. 1. Etage.**

**Radieschen** empfiehlt stets frisch die **Gandelsgärtnerei Gröba.**

**Kopfsalat** aus den Frühbeeten und **frischen Waldmeister** empfiehlt billigst **Rich. Kirsten.**

**Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert.“** Nächsten Dienstag, Abends 8 Uhr Versammlung im Gartensalon zur Elbterrasse.

**Kaufmännischer Verein zu Riesa.** Die diesjährige ordentliche Generalversammlung unseres Vereins findet **Dienstag, den 21. April Abends 8 Uhr** in **Bretschneiders Restaurant** statt, und es werden die Herren Mitglieder hierdurch zu derselben ergebenst eingeladen. Anträge, welche auf die Tagesordnung kommen sollen, sind innerhalb der nächsten 5 Tage beim Unterzeichneten schriftlich einzureichen. **Der Vorstand: C. Braune.**

**Kgl. Sächs. Militär-Verein für Riesa u. Umgegend.** **Mittwoch, den 8. April Abends 8 Uhr** Versammlung im Vereinslocale **Hotel Kronprinz.** D. V.

**Tanz- und Anstands-Unterricht.** Mehrseitigen Anfragen geacht zu werden, theile ich hierdurch mit, daß der **Extra-Cursus in Tanz, Anstands- u. feinen gesellschaftl. Umgangsformen** erst **Witte August** stattfindet. Jedoch wird hiermit bekannt gemacht, daß **Montag, den 13. April, Abends 8 Uhr** im **„Wettiner Hof“** zu Riesa wieder ein neuer **Tanz-Cursus** beginnt.

Neht angenehm würde mir sein, einer zahlreichen Theilnahme entgegenzusehen zu dürfen und bitte ich **Anmeldungen** zum Extra-Cursus schon jetzt bei Herrn **Friseur Blumenscheln** und für **Montag, den 13. April** bei Herrn **Hotelier Richter, Hotel „Wettiner Hof“**, höchstgütig bewirken zu wollen. **R. Richter, Lehrer der höheren Tanzkunst.**

**Alten Aufschnitt, Weizenbier** russ. Salat empf. A. Gütze, Fleischerstr. ist wieder eingetroff. G. Richter, Rundtheil 4

**Zur Frühjahrspflanzung** empfiehlt **hochstämmige Apfelbäume, Spalierobst, Stachel- und Johannisbeersträucher, sowie hochstämm. Rosen** in jeichen Sorten und zu allerbilligsten Preisen **E. Geissler, Handelsgärtner, Weida.**

**Zum Umpflanzen** kauft die Firma **kl. Kuffenhaus** 5 bis 6 cm starke **Kastanien** sowie **schön gewachsene Pflaumenbäume.**

**Frühjahrspflanzung.** Empfehle **hochstämm. Rosen, hochstämm. Stachel- und Johannisbeeren** zu äußerst billigen Preisen. **Otto Neider, Handelsgärtner, Gröba.**

Zum bevorstehenden Feste empfehle **blühende Topfpflanzen** als: **Gyazinthen, Tulpen, Maiblumen, Azalien u. s. w.** **Otto Neider, Handelsgärtner, Gröba.**

**Magnum bonum,** auf Sandboden gewachsen, verlaufe als **Saat und Speise-Waare.** **Hildebrand, Peritz.**

**Honigsyrup** aus der **Buderraffinerie** von **Fr. Meyer's Sohn, Tangarmünde, großartig im Geschmack, offerirt** **Ferd. Schlegel.** **Alleinige Verkaufsstelle für Riesa.**

Ein schönes Logis ist per 1. Mai zu vermieten  
Kastanienstr. 23.

Schöne große Logis mit Garten sind billig zu vermieten  
Albertstr. 3.

Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, Schlafstube, Küche, Bodenlampe u. Zubehör, wenn gewünscht, auch mit Stallung, ist zu vermieten, und am 1. Mai bezugsbar  
Hauptstrasse 44.

Kleineres Logis zu vermieten. Näheres l. d. Exped. d. Bl.

Ein Parterre-Logis, 1. Oktober bezugsbar, ein Mansarden-Logis, 1. Juli bezugsbar, sind zu vermieten  
Kaiser-Wilhelmplatz 2 f, part. 1.

Zwei Logis sind zu vermieten  
Meissnerstrasse No. 1.

Ein größeres und ein kl. Logis sind zu vermieten, das kleine sofort zu beziehen  
Poppitzerstrasse 12.

In meinem Hause sind zwei Wohnungen im Hinterhause, eine sofort, die andere zum 1. Juli zu vermieten.  
Restaurateur Bergner, Kaiser Wilhelmplatz No. 6.

Eine kleinere Wohnung steht zu vermieten  
Meissnerstrasse 20.

Eine schöne Wohnung in 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche und Zubehör ist per 1. Oktober zu vermieten.  
W. Werner, Photograph, Postenstraße 81.

Eine schöne Familien-Wohnung ist sofort zu verm. Restaurateur Bergner, Kaiser Wilhelmplatz No. 6.

Eine schöne Wohnung für Max 115.— per 1. Juli, und ein möbliertes, zweifelhafte Zimmer, mit oder ohne Schlafstube, sofort oder später zu beziehen, sind zu vermieten.  
M. Damm, Bahnhofstraße 16.

Eine kleine Wohnung, Gartenstraße, Monat 6 Mk., sof. od. 1. Juli zu beziehen. Näheres bei Gärtner Hanske.

Eine freundl. Wohnung in 1. Et., best. aus 2 Stuben, Kammer, Küche und allem Zubehör, ist sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Kastanienstraße 54, part.

Eine Wohnung, 1. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten, 1. Oktbr. zu beziehen.  
C. Meinert, Pflanzstraße 8.

In meinem Hause, Drogenstr. No. 4, sind zwei herrschaftliche Wohnungen, 1. und 2. Etage, anderweit zu vermieten, die in 1. Etage ist 1. Oktober, diejenige in 2. Et. 1. Oktober oder 1. Juli, unter Umständen auch sofort bezugsbar. Näheres Auskunft erteilt Carl Dehler im Parterre, oder C. Wünder, Pflanzstr. b. Staudig.

Schützenstraße 20 sind per 1. Oktober bezugsbar die 1. Etage, im Ganzen oder getheilt, sowie die halbe 2. Etage, je mit oder ohne Stallung, zu vermieten.

Wilhelmstraße 8 ist die 2. Etage zu verm. 1. Oktbr. bezugsbar.

Eine schöne Etage, sowie ein kleines Parterre-Logis, per sofort oder später bezugsbar, sind zu vermieten. W. Wachwitz, Bäckerstr., Schützenstraße No. 4.

Eine Oberstube ist zu vermieten, 1. Juli zu beziehen.  
G. Lange, Albrechtstr.

Eine Stube mit Zubehör ist sofort oder später zu beziehen in Weida No. 12.

Hauptstraße 46 ist ein Geschäftslokal mit Wohnung, bestehend aus Laden mit zwei Schaufenstern, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Werkstatt, Boden-, Keller- und Schuppenräumen zu vermieten und kann vom 1. Oktober bis 30. ab bezogen werden. Diese Räume können auch getheilt abgegeben werden.  
Gustav Holey.

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten  
Schützenstr. No. 12.

Ein Laden mit Wohnung und vielem Zubehör ist per 1. Oktbr. zu vermieten  
Kastanienstr. 81.

Nachdem ich durch Verordnung des königlichen hohen Justizministeriums vom 19. Februar d. J. zur Rechtsanwaltschaft bei dem königlichen Amtsgerichte Riesa und bei dem königlichen Landgerichte Dresden zugelassen worden bin, habe ich meine Praxis hier selbst zugleich als Notar aufgenommen. Meine Expedition befindet sich Albertstrasse 3, 1. Etage, hier selbst.  
Riesa, den 30. März 1896.  
M. E. Korsolt,  
Rechtsanwalt und Notar.

Wohnungs-Veränderung. Schloßstraße 16, 2. Et. bei Herrn Conditor Rädler. Gebauwe Wilke.

Empfehle mein **photogr. Atelier** zu Familiengruppen und Aufnahmen aller Art und mache gleichzeitig darauf aufmerksam, daß infolge gefälliger Sonntagsruhe mein Geschäft den 1. Feiertag geschlossen bleibt, den 2. Feiertag jedoch von 11 Uhr an geöffnet ist. Hochachtungsvoll  
Wilh. Werner, Photograph.

Gelegenheitskauf. Veränderungshalber ist ein neues Haus, 2 Stod hoch, Schieferdach, 30 Ellen lang, 16 Ellen breit, zu jedem Geschäft gut geeignet, mit oder ohne Nebengebäude und Garten, welcher sich zu Baustellen eignet, recht bald und billig zu verkaufen in Oberau Nr. 36, 10 Min. von Laha- u. Postl. Niederau.

Garnirte **Damenhüte** in größter Auswahl zu allen Preislagen.  
**R. Luchtenstein, Riesa** Hauptstr. 20b. Hermanns Platz, Hauptstr.  
Herren-, Damen- und Mädchenhüte schon von 15 Pf. an.  
Wiederverkäufern bedeutende Preisermäßigung.

A. Höhme, internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Gröba-Riesa a. E., direct am Bahnhof, empfiehlt zur bevorstehenden Saison „Sazonia prima“ Drillmaschinen, Schlor's Patent-Düngerstreuer, Original allein nur mit den 1. Preisen stets prämiert, so auch 1885 bei der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Hampel's preisgekrönter Kalk- und Düngerstreuer, Friede's & Niemer's prämiertes Düngerstreuer, Kartoffeldämpfer, Separatoren, als Bergedreher, Alfo, Victoria, Daseking, Westfalia, Schrotmühlen. Alle Gattungen Pflüge, Eggen, Dreschmaschinen in allen Gattungen, sowie alle hier nicht angeführten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte stets bester und erprobter Art. Alle Reparaturen an früher von mir gelieferten Maschinen sachgemäß schnell und preiswerth.  
Garantie. 14 tägige Probezeit. Streng reelle Bedienung.

Zur Säe- und Pflanzzeit empfiehlt als rationellste Pflanzenernährung geruchlosen künstlichen Garten-, Gemüse-, Obstbaum-, Weinstock- und Blumen-Dünger als Ersatz oder Ergänzung des Latrinendüngers, hohe Erträge zusichernd, sauber und bequem zu handhaben  
A. B. Hennicke, Drogenhdlg., Riesa.  
C. F. Seurig's Nachf., Langenberg.

**Chilispeter, Guano,** Solhoer 18% Superphosphat, Ammon.-Superph. in 3 Sorten, Kali-Ammonial-Superphosphat, gedämpftes Knochenmehl, präparirtes (nach Prof. Goldesleitz's Methode aufgeschlossenes) Knochenmehl mit hohem Stickstoffgehalt, wasser- und citrat-lösl. Phosphorsäure, Deutsches Thomasmehl und Kainit empfiehlt unter Gehaltsgarantie zu ermäßigten Preisen  
C. F. Seurig's Nachf., Bahnhof Langenberg.  
NB. Aufgeschlossenes Knochenmehl (Knochenmehlsuperphosphat) mit geringem Stickstoffgehalt liefere ich auf Bestellung schon zu Nr. 370.

Ein ehrliches, fleißiges **Dienstmädchen** wird zum 1. Mai zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein sauberes **Sansmädchen** zu leichter Arbeit für sofort oder 1. Mai gesucht  
Hauptstrasse 67.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Tischler** zu werden, findet Unterkommen bei Alfred Leonhardt, Tischlermeister, Ochsgr., a. d. Klosterkirche.

Ein **fräftiger Laufbursche** wird gesucht  
Wettlinerstrasse 11, II links.

Ein **Mädchen** aus achtbarer Familie, 14 1/2 Jahr alt, sucht einen Dienst als Stütze der Frau. Auskunft erteilt C. Steinbach, Riesa.

**Lebensstellung.** Die gut eingeführte Hauptagentur einer der ersten deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaften ist neu zu besetzen. Bewerber (pens. Beamte u.), welche sich ausschließlich der Affecuranz widmen wollen, erhalten feste Bezüge. Gest. Offerten sub H. 33327 an Haafenstein & Vogler, A.-G. (C. Steinbach), Riesa a. E. erbeten.

Junger Mann mit guter Handschrift sucht **Beschäftigung**. Gest. Offerten unter A. G. 100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ehrenhafter, unverh., j. Mann, gelernter Bäcker, welcher d. Beruf auf ärztl. Anordnung aufgeben muß, wünscht, da er Buchführung gel., im Rechnen und schriftl. Arbeiten bew., Stellung bei besch. Ansprüchen für leichtere Kontorarbeiten. Ev. kann Kautions gestellt werden. W. Offerten unter G. F. 91 postlagernd Zschopau erb.

**Orchestrion** mit 14 Walzen (mit Tanzwalzenvorrichtung) billig zu verkaufen.  
Lindners Bierstube, Chemnitz, Reichenstr. 1.

Eine gebrauchte **Dreschmaschine** ist billig zu verkaufen  
Meißnerstraße 33.

Die **Gartenlaube**, Bände von 1894, sind billig zu verkaufen  
Kastanienstraße 73, 2 Tr., links.  
1 kleines, wunderschönes Nussbaum-

**Pianino** in besonders geliebter Ausführung, mit ganz entzückend schönem Ton steht im Auftrag zum sofort. Verkauf. Desgl. ein sehr gutes gebrauchtes für nur 220 Mark.  
Dresden, Rampische Strasse 14 II.

**Wirthschafts- oder Haus-Verkauf.** Eine Wirthschaft mit Wohnhaus, Scheune und Seitengebäude, sowie Obst- u. Gemüsegärten u. 9-12 Acker Feld u. Wiese, oder als Haus mit Scheune, Obst- und Gemüsegärten und zwei Acker F., wird durch Oskar Bernhardt in Heud a verkauft.  
Wettlinerstr. Beste Geschäftslage.

Ein **Hausgrundstück** mit großem Hofraum und Garten ist bei 8- bis 10000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Anfragen erbeten sub „Hausgrundstück“ an die Expedition d. Bl.

**Baustellen-Verkauf.** In Ilur Gröba, unmittelbar am Bahnhof Riesa gelegen, sind noch mehrere schöne **Baustellen** preiswerth zu verkaufen. Strophen- und Wasserleitungsanlagen sind bereits fertig gestellt. Näheres beim Besitzer M. Os. Helm, Baumwirth in Riesa.

Prima **Marascheiner Braunkohlen** in allen Sortirungen empfiehlt billigt ab Schiff in Riesa  
C. A. Schulze.





# 2. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Nr. 78.

Sonnabend, 4. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

Leitern, Rechen, Saumpfähle,  
Rosenpfähle  
sind stets zu haben im Gasthof z. Anker.

**Gürtels Gesundheits-Corset**  
unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und  
eleganter Körperform, vielfach ärztlich em-  
pfohlen, als auch jedes andere Façon  
schon von 1 Mk. an. Nur allein zu haben bei  
**Franz Börner.**

**Fussabstreicher**  
und Matten, viel billiger als beim Hausfrau,  
alle Größen und Sorten liefern  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Hochzeits-,  
Pathen-,  
Gelegenheits-  
Geschenke,  
Bestecksachen**  
u. s. w.  
empfehlen in größter  
**Auswahl**  
**Alfred Kunze,**  
Juwelier.

**Trauringe massiv Gold,**  
geselich gestempelt,  
nur eigenes Fabrikat,  
Paar von 10 Mk. an,  
**Alfred Kunze, Juwelier,**  
Riesa, Hauptstr. 51.

**Tapeten.**  
Naturall-Tapeten von 10 Pf. an  
Gold-Tapeten „20“  
in den schönsten und neuesten Mustern.  
Musterkarten überall hin franko.  
**Gebrüder Ziegler in Lüneburg.**  
**la. Terp. Schmierseife,**  
10 Pfund-Loth Markt 2.20,  
**gelbe Naturkorn-Seife,**  
10 Pfund-Loth Markt 2.00,  
**trockene Wachs-kern-Seife,**  
ausgewogen, 2 Pfund 60 Pf.  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Pferde-Verkauf.**  
Ein großer Transport  
**Ardenner Pferde**  
steht von Dienstag, den 7. d. M. an bei mir zum  
Verkauf.  
**H. Strehle, Dicks.**

**Winter & Reichow,**  
Maschinenfabrik, Riesa a. Elbe,  
empfehlen die besten mit den ersten Preisen versehenen  
**Drillmaschinen „Saxonia,“**  
Kleesämaschinen für Hand- und Pferdebetrieb, **Rudolf Saack'sche**  
Ackergeräthe und echt **Laack'sche** Wissen- und Acker-Eggen.  
Patent **Glattstroh Breit-Dreschmaschinen** 1. Preis erhalten von  
der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Göttingen.  
**Centrifugen aller Systeme.**

**Julius Feurich, Leipzig**  
Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.  
Gegründet 1851.  
Anerkannt  
vorzüglichstes Fabrikat  
von  
unübertroffener Halt-  
barkeit  
und edlem gesangreichem Tone.  
Günstigste Zahlungsbedingungen. + Auch gebrauchte Planos.

**Für Schnupfer!**  
Einer der beliebtesten Schnupftabake ist:  
**Schmalzler**  
feinst recht geriebener Brasil von  
**Gebr. Bernard in Regensburg**  
(Bayern) gegründet 1812.  
Man verlange solchen offen, in 20, 10 und 5 Pfennig-Packeten  
in der nächsten Handlung.

Gegründet 1855. **Magdeburger** Vers.-Bestand 138 Mill. Mark.  
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**  
bietet ihren Lebens-, Unfall- und Rentenversicherern die vollste **Sicherheit** durch ihr  
Vermögen von 38 Millionen Mark.  
Vertreter für Riesa u. Umgegend **Restaurateur G. Herrmann, Albertplatz 1.**

200 Stück  
**Gießkannen,**  
(eigenes Fabrikat)  
grün lackirt, à Stück 2 Mk. 30 Pf., empfiehlt  
**Max Weiße, Klempnerstr., Hauptstr. 19.**

**Thron-, Gold- und Silber-  
warenhandlung**  
**B. Koltzsch,**  
Riesa, Wettinerstr. 37.  
Reparaturen anerkannt  
zuverlässig u. billigst.  
Beste Empfehlungen.

**Waldgott's gefärbter  
Citronensaft,**  
anerkannt bestes und wohlschmeckendstes  
Fabrikat für Speisen und als Erfrischung-  
smittel, empfehlen **A. B. Hennicke, Moritz  
Damm und Paul Koschel.**

**Parfettfußboden-  
und Vinoleum-Wichse**  
empfehlen billigst **Ottomar Bartsch.**  
Cylinderöl, Maschinenöl, Motoröl,  
Separatorenöl, Nähmaschinenöl, Wagen-  
fett, Vaseline, Leberfett, Gussfett,  
Fischthran, Russischen Talg,  
coffin. Maschinenfett,  
Maschinenfett, Kerosin,  
Sulfonöl, Universalöl,  
Salzöl, Petroleum, Gasöl,  
Säurefressendes, Säurefressendes,  
Parfettbodenwische, Carbolinum  
empfehlen zu billigsten Preisen in Flaschen und  
ausgewogen **Ottomar Bartsch,  
Seifenfabrik.**

**Universal-Del**  
(nicht explosives Petroleum),  
welches bei geringem Verbrauch eine außer-  
ordentlich starke Leuchtstärke entwickelt und frei  
von dem ählichen Petroleum-Geruch ist, empfiehlt  
billig **Ottomar Bartsch, Wettinerstr.**  
NB. Wechsellampen von 10 Pf. Inhalt  
anwendbar frei ins Haus.

## Die Lore vom Waldhof.

Roman von M. A. Fleming. 32

Aber ach, in dieser Rolle macht sie auch Fiasko. Der weiche Mund hebt, die dunkeln Augen werden feucht und mühen nur hält sie die Thräne zurück, die verräterische Thräne! Was hat sie nur gethan, um Franz's Mißfallen zu erregen? Er pflegte doch sonst anders zu sein! Nun geht er nur mit ihr, wenn er's nicht vermeiden kann, spricht in gezwungener unnatürlicher Weise, blickt heimlich nach ihr und scheint betroffen, wenn sie seinem Blick begegnet. Warum das? Es ist doch kein Unrecht, sie anzusehen? Der Verlust ihrer alten Heimat ist gar nichts im Vergleich zum Verlust des Freundes, den sie nun betrauert.

Die Tage und Wochen schwinden. Der September kommt und geht. Von Lore sind gute Nachrichten eingelaufen. Die Weise war glücklich, sie hatte die Mutter bereits aus der Anstalt genommen und wollte nur einige Wochen sie ruhen lassen von all den Aufregungen der jüngsten Vergangenheit, ehe sie sich auf die Heimreise begibt. Der kurze Brief war an Frau Brandt gerichtet. Franz hat keine Zeile erhalten; er fragt sich, ob er froh oder bange sein soll? In elftägigen Wochen wird Lore zurück sein und dann — ja, was dann?

Nun wird die Mitteilung seines Verhältnisses allerdings weniger Sturm erregen, als vor einigen Wochen. Es war klug, daß er zugewartet. Alle singen Lore's Lob, so daß es ihn schier ermüdend drückt. Sie ist ein edler Charakter, das ist wahr, und er wird zeitlebens nicht wert sein, ihr die Schopenhüner zu lösen, aber —

Sein Blick schweift zu Fräulein Brandt, die matt und trübe da sitzt, die Hände im Schooße gefaltet, müßig und freudlos. Voll inniger Ungeduld springt er auf und geht weg, unzufrieden mit sich, mit seinem Geschick, mit der ganzen Welt.

Wald beginnen die Brandt von ihrer Abreise zu sprechen. Einar hat schon lange darauf gedrungen, war aber von einem solchen Sturm von Einwendungen überflutet worden, daß er das Thema für einige Minuten unberührt zu lassen beschloß.

Nun aber besteht er darauf, er will fort. Seine Praxis wartet auf ihn.

Doktor Melzer schreibt ironisch, es er etwa in einen Jau-ber'schaf verfallen. Sein Entschluß ist gefaßt; er geht, Mutter und Schwester mögen eine Woche länger bleiben.

Der letzte Abend ist gekommen. Eise Brandt wandert wie gewöhnlich unthier, dieses Mal in Franz's Begleitung. Es ist die Stunde, in der „die Sonne zur Rüste geht.“ Der Graf, seine Tochter und Einar genießen den herrlichen Abend im Freien. Auf der Veranda sitzen Grafin Konow und Frau Brandt in tran'schem Gespräch. Nach einer Weile gerät sich der Graf zu ihnen. Einar wirft sich in's weiche Gras, Vera läßt sich auf eine Moosbank nieder.

„Ich weiß, daß Sie aufs äußerste ermüdet sind,“ sagte sie, „wenn Sie es nur gestehen wollten. Der heutige Spaziergang war zu weit, und es war unklug, Sie der Ermüdung auszusetzen.“

„Sie wollen mich durchaus auf der Genesendenliste erhalten,“ antwortet er, „ich aber fühle mich kräftiger denn je und hätte schon vor einer Woche meinem Berufe nachgehen können. Unier Spaziergang wird mir nicht schaden, es ist ja auch der letzte.“

Es entsteht eine Pause. In der Stimme drückt sich Bedauern aus, es ist so hart zu scheiden.

Vera's Brauen ziehen sich leicht zusammen. „Was mir am meisten zuwider, ist die vergangene Zeit. Ich hasse alles Lebenswohlstand, die Worte sind mir die peinlichsten, die es gibt. Ihnen im Gegenteil scheinen sie besonders zu gefallen, Sie sind ja merkwürdig hastig, und zu verlassen.“

Er blickt auf zu ihr: wie schön sie ist. Der breite Strohhut liegt ihr im Schooße, das lebliche Antlitz scheint leise erregt, die schönen Augen leuchten in eigentümlichem Schimmer.

„Glauben Sie wirklich, ich scheide gern?“ fragt er ruhig.

„Nun, es sieht doch ganz darnach aus. Seit Sie hier sind, haben Sie keinmal von nichts anderem gesprochen. Und nun werden Sie morgen gehen, und sollte der Himmel einstürzen.“

„Besser wäre es gewesen, ich wäre nie gekommen, besser, ich hätte den Det verlassen, sobald ich mich aufricht halten

konnte. Vielleicht hätte ich's nicht verrathen sollen. Aber, Vera, gewiß, Sie verstehen, Sie wissen warum.“

„Ich? ganz und gar nicht,“ entgegnet Vera, trotz der heißen Blut, die in ihre Wangen strömt, „ich weiß nur, daß es unliebenswürdig ist von Ihnen, sich trotz unserer Teilnahme aufs neue der Gefahr der Ansteckung auszusetzen.“

„Und thäte es Ihnen leid?“ fragt er rasch, hält sich aber sogleich zurück, „nein, Vera, beantworten Sie diese Frage nicht. Ich bin nicht berechtigt, sie zu stellen, und hätte nichts dergleichen sagen sollen. Da es aber fast wider Willen geschehen, lassen Sie mich alles sagen. Ich liebe Sie, Vera, liebe Sie mit der ganzen Leidenschaft meiner Seele.“

Tiefes Schweigen folgt dieser Erklärung. Comtes v. Konow atmet rasch und bewegt, ihr Blick ist geist.

„Einst hätte ich diese Worte mit mehr Anrecht sprechen können,“ fährt Einar fort, „jene Zeit ist dahin. Damals schon waren Sie mir alles, Vera. Ich entsinne mich keiner Zeit, in der Sie nicht das Licht meiner Augen gewesen. Es kam das Unglück, mir ging die gewohnte Welt unter. Wir schieden, ich dachte nicht, Sie je wieder zu sehen. Wer aber kennt die Wege des Geschicks. Sie kamen, wir trafen uns. Nun bin ich hier, mein Herz liegt vor Ihnen offen. War es Geschick, daß ich es Ihnen entdecken mußte? Ich weiß es nicht, ich weiß nur, daß es Annahmung ist. Sie aber verurteilen mich nicht, Vera, nicht wahr? Wir sind so gute Freunde gewesen, daß Sie mir verzeihen, mich bemitleiden werden!“

„Verzeihen, bemitleiden, sonst fordern Sie nichts?“

„Ich wollte scheiden, ohne etwas zu verraten. Meine Liebe war stärker als mein Vorjah. Aber was kann es auch schaden? Sie werden vergessen, und meine Träume nehme ich mit mir. Ich werde weniger elend sein in der Überzeugung, daß Sie mich gehört und verstanden.“

„Wäre ich, was ich einst gewesen, der Erde von Hunderttausenden, ich spräche anders. Und doch gerade der Umstand, daß ich jetzt arm bin, giebt mir Mut, überhaupt zu sprechen. Verzweiflung, sagt man, führt zur Freiheit, Hoffnung zur Knechtschaft. Haben wir aufgehört zu hoffen, so haben wir auch aufgehört zu fürchten.“

**Oehmig-Weidlich** Seife **von C.H. Oehmig-Weidlich** Zeit (Friedrich Basch)

(Größte Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. — Geschäftspersonal über 100 Personen.)  
Ist rein und neutral und bleibt

**allein die beste und billigste Seife**  
für die Wäsche und den Haushalt.  
Giebt der Wäsche einen angenehmen Geruch.  
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

**Warnung vor Nachahmungen!**  
Da minderwertige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „echte“ Stück meine volle Firma trägt!  
Verkauf in Paketform in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (u. 6 Pfd.-Packete mit Gummibehälter eines Stückes feiner Toilettenseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

In Riesa zu haben bei: **Max Bergmann, H. Göhl, Albert Herzger, Paul Holz, F. W. Kühne, H. Müller, G. Schneider, E. Schöber, F. W. Thomas & Sohn**, in Gröba bei: **Carl Galle, Carl Heidenreich, G. A. Pletsch, Carl Biedel Wwe., Otto Wünsche**, in Münchritz bei: **H. Thomas**, in Boberschen bei: **E. Klemm**, in Röderau bei: **B. Andrich, Ad. Hoyer**, in Zelthain bei: **F. J. Otto**, in Langenberg bei: **Emil Müller**.

Die Fabrikate der Firma Oehmig-Weidlich in Toiletteseifen und Parfümerien sind derartig hervorragend, dass sie für die durch die hohen Zölle so sehr verteuerten Auslands-Fabrikate den preiswertheften und besten Ersatz bieten; man verlange deshalb überall die Marke Oehmig-Weidlich.

**Elfenbein-Seife, Elfenbein-Seifenpulver,**  
nur echt mit Schutzmarke „Elefant.“  
sind die besten Reinigungsmittel für die Wäsche sowie für den Hausbedarf. Alleinige Fabrikanten Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel. In Riesa zu haben bei:

**Rich. Dölitzsch, Herm. Göhl, Hauptstr., Paul Holz, Albert Herzger, am Bahnhof, Paul Koschel, Heinr. Lademann, Max Mehnert, Postamtstr., Ferd. Müller, Herm. Müller, Oscar Haupt, R. Radisch, Schloßstr., Ernst Schäfer, Hauptstr., Carl Schneider, F. W. Thomas & Sohn, C. Uschner, Oscar Wangler, Postamtstr., Felix Weidenhach, Max Leidholdt.**

Effizientest-gegen Blinzen, Mücken, Fliegen, Wespen, Motten, Parasiten auf Hautpartien u. c.

**Zacherlin**  
wirkt staunenswerth! Es tödtet un-  
übertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

Riesa: **H. B. Hennicke, Droge.**

**Dr. Zeitlers Seife**

Deutsch. Reichs-Patent geoztl. reg. Schutzmarke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit größter Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

**Niemand wird einen Versuch bereuen.**

Es gross zu beziehen durch  
**Georg Schicht in Aussig a. Elbe.**  
In Riesa zu haben bei  
Herren **F. W. Thomas & Sohn, Paul Koschel, Richard Dölitzsch, Reinhold Herbst.**

**Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel**  
Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83

empfehlen sein großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Noch immer lehnt Einar halb hingeworfen im Gras; kaum eine Spur der inneren Bewegung, die er niederhält, drückt sich in der weichen leisen Stimme aus. Und doch welche Blut gebämpfter Leidenschaft!

„Und nun, Vera, sagen Sie mir, daß Sie mir vergeben, daß wir ferner und trotz allem gute Freunde bleiben.“ bittet er.  
„Das sage ich gern,“ antwortet sie, „und“ — nach einigem Zögern — „noch mehr, wenn Sie wollen.“

Er wendet sich zu ihr, Neugier, nicht Hoffnung im Ausdruck. Ihr Antlitz ist verhäut abgewandt, tiefes Rot glüht auf der Wange, das Auge ist gesenkt, zerstreut zerplündert sie die Blumen in ihren Händen.

„Vera!“ ruft er. „Vera!“ und wie Schuppen fällt es ihm von den Augen. Entzückt flammert in seinem Blick. „Vera, Geliebte, sag, kann ich, darf ich verstehen...“  
„Warum zwingen Sie mich zu reden?“ entgegnet sie scharf ärgertlich. „Sagen Sie nicht ich? Sprechen will ich nicht.“  
Sie erhebt sich und streckt ihm die Hand entgegen.  
„Vera!“ stammelt er wieder im Wirbel der Bewegung, der ungeahnten Seligkeit seines Blickes.

Sie ärgert. Plötzlich beugt sie sich zu ihm nieder. Leicht berühren ihre Lippen seine Stirn. „Und kannst Du mich jetzt noch verlassen?“ fragt sie halb scherzend, halb erlich, aber die eigene Kühnheit, „dann geh!“ und einem flüchtigen Neige gleich entschließt sie.

25.

Eine Woche war verstrichen und Jean Brandt nebt Tochter weiten noch an der Ostsee. Einar allein war nach Vera zurückgekehrt, um seinen Beruf wieder aufzunehmen. Einen Tag länger als er es im Sinne gehabt, war er geblieben, nachdem er beide Familien durch die Mitteilung seiner Verlobung in freudiges Entzücken gesetzt. Das Entzücken war übrigens weniger groß gewesen, als die Freude. Graf Ronow wirkt einen liebenden Blick auf die Tochter, der er nie im Leben einen Wunsch verlag. Es liegt ihm wenig daran, ihren Reichthum vergrößert zu sehen. Als Brandts Erbe wäre ihm Einar als Sprossling einer der ältesten Familien jederzeit willkommen

gewesen, als strebsamer junger Arzt ist er nicht minder wert, sein Sohn zu werden. Und Vera liebt ihn, Vera, deren Herz bisher unberührt geblieben, wie der schimmernde Scheitel des Eisgebirgs. Mit warmer Teilnahme drückt er Einars Hand.

„Auf der Welt giebt es keinen, dem ich das Mädchen lieber gäbe, als Ihnen. Was da Vermögen und Reichthum! Das allein macht nicht glücklich und läßt sich erwerben mit Fleiß und gutem Willen. Hätte ich Sie nicht von jeher gekannt und wüßte ich nicht, wie Sie sind, ich hätte mich lange besonnen, bevor ich „ja“ sagte, und bejahte Sie Millionen. Machen Sie mein Kind glücklich,“ schloß der alte Militär.

Einar ist selig. Welche Worte vermochten seinen Dank, sein Glück zu äußern. Die Gräfin ist entzückt. Den Sohn ihrer geliebten Freundin hat auch sie sich zum Sohne gewünscht.

Ein Schatten nur verdüstert das lichte Bild. Die Geschichte, welche Einar zu enthüllen hat, und die er nach Vore's Willen bisher verschweigen mußte.

Pläne werden keine gemacht. Graf Ronow und dessen Gattin sind entschieden gegen eine lange Brautzeit.

„Wollt Sie warten, bis sich Einars materielle Verhältnisse glänzender gestalten,“ sagte der Oberst, „so habe ich nichts dagegen, dann aber keine vorläufige Verlobung. Ich möchte Vera nicht gebunden wissen, während Du den Berg hinaufklimmt.“

Wahrscheinlich finden es die jungen Leute nicht entsprechend, unter diesen Umständen zu warten. Einar lehnt in die Hauptstadt zurück und Vera wird nach Herzenslust verhätselt. Eise Brandt vergißt vor Freude selbst Franz, aber nur kurze Zeit. Noch eine Verwandte und noch dazu Vera! Ist sie nicht das glücklichste Mädchen der Welt?

Und nun kommt auch Vore, morgen wird sie hier sein. Der No gen kommt; Franz etwa et Vore am Bahnhofe der Stadt. Er sieht angegriffen und zerstreut aus, Jean Brandt verweilt er, so gut er kann. Der arme Burche giebt sich redlich Mühe, treu zu bleiben, versucht beständig, das Andenken an Vore frisch zu erhalten und sich an ihren Vollkommenheiten zu weiden. Sobald sie hier ist, will er diesem Zustande

ein Ende machen und ihr gegenseitiges Verhältnis offenbaren. Erlaubnis hierzu braucht er nicht, er will selbstständig handeln. Er wird dann alles verlegen, wird ihn vergessen. — sie ist ja noch so jung — und wird mit einem besseren Manne glücklich werden.

Der Zug hält. Eine schlanke junge Dame in elegantem Reiseanzug verläßt den Wagon; es ist Vore. Der lichte graue Gazejacket, der sich um Haupt und Schulter windet, giebt ihr eigenwilligen Reiz. Sie sieht frisch und froh aus in der ihr eigenen Schönheit. Vore lacht sie Franz die Hand gleich einem guten Bekannten, nicht aber wie ihrem Bräutigam.

„Wie gut Sie aussehen, Vore, Sie blühen wie eine Rose.“  
„Wie eine gelbe jedenfalls,“ erwidert sie lachend, „übrigens thut mir's leid, das Kompliment nicht zurückgeben zu können, Sie sehen wirklich nicht gut aus.“

„Wir haben Sie alle schwer vermisst,“ sagt er, ihrem Blicke ausweichend.

„Danke, Franz; so etwas hört man gerne. Wie geht es den anderen?“

„Ganz gut; Sie wissen doch schon die große Reizigkeit?“  
„Ja, ich sprach Einar. Die Kunde aber überraschte mich nicht. Natürlich freut es mich herzlich. Vera bekommt den besten Mann auf Gottes Erde, und sie ist seiner würdig. Hoffentlich sind Sie nicht eifersüchtig, Franz, wie?“

„Durchaus nicht, ich will meiner schönen Cousine meinen vollsten Segen spenden an ihrem Hochzeitsstage. Aber wie geht es Ihrer Mutter? Hat sie die Reise glücklich überstanden?“

„Gott sei Dank, ja. Seit Jahren hätte sie das Müß ver-laffen können, die Kunst, aber niemand kümmerte sich um sie. O, Franz, mein ganzes Leben wird kaum hinreichen, sie schuldlos zu halten für alles, was sie gestiftet. Im Augenblick, was sie mich sprechen hörte, nannte sie mich ihr Kind, es war, als kenne sie mich, und sie kam gerne mit mir. Sie will mich auch kaum eine Stunde von sich lassen.“

„Warum brachten Sie die Mutter nicht mit? Es muß sie schmerzen, auf Tage von Ihnen getrennt zu sein.“  
(Fortsetzung folgt.)

82, 19



